

This **Discussion Paper** is an open peer review version that we do not recommend to cite. Submissions that have passed the peer review process are published as full articles on www.jfml.org.

the editors

jfml

Journal für Medienlinguistik
Journal for Media Linguistics

Diskussionspapier 2 (2026):
eingereicht am 25.03.2026

Gutachten und Kommentare unter:
<https://dp.jfml.org/2026/opr-schildhauer-gredel-algorithmizitaet-medienlinguistische-und-mediendidaktische-perspektiven/>

- 1 **Algorithmizität**
- 2 **Medienlinguistische und mediendidaktische Perspektiven**
- 3 *Peter Schildhauer & Eva Gredel*

- 4 **1 Einleitung: Das Themenheft im Kontext bildungspolitischer**
- 5 **Entwicklungen**
- 6 Die in diesem Themenheft vertretenen Beiträge sind als
- 7 Ergebnis der Sektion „Mediendidaktik und
- 8 Medienkompetenz“ in der Gesellschaft für Angewandte
- 9 Linguistik (GAL e.V.) entstanden. Die Sektion fokussierte
- 10 beim GAL-Kongress 2025 in Hildesheim das Rahmenthema
- 11 „Sprach- und mediendidaktische Perspektiven zu
- 12 Algorithmizität in der Kultur der Digitalität“, das auch
- 13 namensgebend für dieses Themenheft ist. Mit diesem
- 14 Hildesheimer Rahmenthema setzen die Beiträge des
- 15 Themenhefts die Sektionsarbeit der letzten Jahre fort, die seit
- 16 2022 das Konzept der ‚Kultur der Digitalität‘ nach Stalder
- 17 (2016) aufgreift und dabei konkretisiert, wie entsprechende
- 18 digitalisierungs- und digitalitätsbezogene Kompetenzen in
- 19 Vermittlungskontexten vermittelt bzw. erworben werden
- 20 können. Ergebnisse der Sektionsarbeit bei den GAL-
- 21 Kongressen ab 2022 sind auch im Sammelband „Die Kultur
- 22 der Digitalität im Spiegel von Sprach- und Mediendidaktik“
- 23 (Beißwenger/Schildhauer/Gredel 2025) dokumentiert. Das
- 24 vorliegende Themenheft fächert nun die Staldersche
- 25 Dimension der Algorithmizität und ihre Bedeutung für
- 26 verschiedene Vermittlungskontexte weiter auf.
- 27

Discussion Paper

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

28 1.1 Curriculare Ausführungen zur ‚Medienbildung‘ der 2000er 29 Jahre

30 Durch den so beschriebenen thematischen Fokus trägt die
31 Sektionsarbeit und in der Folge auch das vorliegende
32 Themenheft der zunehmenden Mediatisierung unserer
33 Gesellschaft und den daraus resultierenden
34 bildungspolitischen Entwicklungen der letzten 25 Jahre
35 Rechnung: Bereits seit den 2000er Jahren sehen Rahmen-
36 und Strategiepapiere auf europäischer sowie bundes- und
37 landespolitischer Ebene Kompetenzen im Umgang mit
38 (digitalen) Medien explizit für Bürger:innen (DigComp 2022)
39 und konkreter für (angehende) Lehrkräfte sowie
40 Schüler:innen vor. Die Kultusministerkonferenz (KMK
41 2022a) fordert Medienbildung dezidiert für die Ausbildung
42 von Lehrkräften sowie von Schüler:innen ein: So beschreiben
43 schon die „Standards für die Lehrerbildung“ der KMK in den
44 Fassungen von 2004 und 2014 und dort im allgemein-
45 bildungswissenschaftlichen Teil „Medienbildung“ als
46 „curricularen Schwerpunkt“ der Ausbildung von Lehrkräften,
47 wobei es jedoch noch recht unspezifisch um den „Umgang
48 mit Medien unter konzeptionellen, didaktischen und
49 praktischen Aspekten“ (KMK 2004; KMK 2014) geht. Die
50 folgenden Fassungen (KMK 2019; KMK 2022a) sind in diesem
51 Aspekt bereits spezifischer. Die vorgesehene Medienbildung
52 im Kontext der Professionalisierung von Lehrkräften wird im
53 allgemein-bildungswissenschaftlichen Teil dieser Fassungen
54 folgendermaßen stichpunktartig skizziert:

55 Lernen mit und über Medien; Umgang mit digitalen und
56 analogen Medien unter konzeptionellen, didaktischen und
57 praktischen Aspekten sowie kritische Reflexion aus
58 technologischer, gesellschaftlicher und
59 anwendungsbezogener Perspektive. (KMK 2019)

60 Mit diesen Ausführungen werden bereits differenzierter die
61 beiden Perspektiven angedeutet, die in späteren
62 bildungspolitischen Rahmenpapieren relevant gesetzt
63 werden: Neben der Reflexion von Digitalisierung und
64 Digitalität ist dies die Adaption digitaler Technologien für
65 Vermittlungskontexte (Beißwenger 2022). Auch in den
66 „Ländergemeinsame[n] inhaltliche Anforderungen für die
67 Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

68 Lehrerbildung“ (KMK 2019) ist für das fachspezifische
69 Kompetenzprofil Deutsch der „Umgang mit [...] digitalen
70 Medien“ vorgesehen. Mit den 2010er Jahren und
71 entsprechenden Papieren der KMK erlebten solche Aspekte
72 eine weitere Ausdifferenzierung.

73 1.2 Von der Medienbildung zur Querschnittsaufgabe „Bildung in
74 der digitalen Welt“

75 Wurde in den 2000er Jahren noch sehr allgemein von der
76 „Medienbildung“ und dem „Umgang mit digitalen Medien“
77 geschrieben, weist die KMK diesem Themenbereich in den
78 2010er Jahren unter dem Titel „Bildung in der digitalen Welt“
79 im gleichnamigen Strategiepapier (KMK 2017) den Status
80 einer Querschnittsaufgabe für die Ausbildung von
81 Schüler:innen sowie angehende Lehrkräfte zu. Damit geht die
82 Zielsetzung einher, „dass jedes einzelne Fach mit seinen
83 spezifischen Zugängen zur digitalen Welt seinen Beitrag für
84 die Entwicklung der in dem nachfolgenden
85 Kompetenzrahmen formulierten Anforderungen leistet“
86 (KMK 2017: 15-16). In Anlehnung an internationale Studien
87 bzw. Kompetenzrahmen (z.B. DigComp 2022) führt die KMK
88 insgesamt sechs Kompetenzbereiche auf, worunter auch der
89 Kompetenzbereich 5 „Problemlösen und Handeln“ mit dem
90 Teilbereich „Algorithmen erkennen und formulieren“ fällt. Zu
91 diesem Teilbereich werden drei konkrete
92 Kompetenzbeschreibungen ausgeführt:

- 93 • „Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der
94 digitalen Welt kennen und verstehen. (5.5.1.)
- 95 • Algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools
96 erkennen und formulieren (5.5.2.)
- 97 • Eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung
98 eines Problems planen und verwenden (5.5.3.)“ (KMK
99 2017: 18)

100 Die Länder werden dazu verpflichtet, dass alle Schüler:innen,
101 „die zum Schuljahr 2018/2019 in die Grundschule eingeschult
102 werden oder in die Sek I eintreten, bis zum Ende der
103 Pflichtschulzeit die in diesem Rahmen formulierten
104 Kompetenzen erwerben können“ (KMK 2017: 19).

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

105 Im Kontext der COVID-19-Pandemie wurde ein weiteres
106 Strategiepapier unter dem Titel „Lehren und Lernen in der
107 digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der
108 Kultusministerkonferenz ‚Bildung in der digitalen Welt‘“
109 veröffentlicht (KMK 2021). In diesem Papier wird zunächst
110 das bereits o.g. Konzept ‚Kultur der Digitalität‘ nach Stalder
111 (2016) explizit als kulturwissenschaftliche Rahmung der
112 Ausführungen erwähnt (KMK 2021: 3). Aspekte der drei
113 Stalderschen Dimensionen Algorithmizität,
114 Gemeinschaftlichkeit und Referentialität werden in der Folge
115 im Papier konkret benannt. Dem Fokus des Themenhefts
116 folgend, soll hier v.a. auf Aspekte von Algorithmizität
117 eingegangen werden, die die KMK rund um Algorithmizität
118 (genauer siehe Abschnitt 2) thematisiert. Ein
119 Anwendungsbereich von Algorithmen wird bereits sehr früh
120 im Papier benannt:

121 Bildungseinrichtungen müssen dieser wachsenden
122 Bedeutung von Bildungsdaten und Bildungsdokumentation
123 Rechnung tragen und die Vor- und Nachteile, u. a. welche
124 Rolle Algorithmen bei didaktischen und pädagogischen
125 Entscheidungen spielen könnten, entsprechend abwägen
126 (KMK 2021: 5)

127 Diese Ausführungen können mit Learning Analytics in
128 Verbindung gebracht werden, die dazu gedacht sind, Daten
129 von Lernenden zu erheben, zu messen und auszuwerten, um
130 Lernprozesse zu optimieren. Neben Potenzialen dieses
131 Einsatzbereichs von Algorithmen (z.B. „Diagnose von
132 Lernständen und individualisierten Förderempfehlungen“)
133 werden aber auch „Missbrauchsgefahren“ (KMK 2021: 5)
134 genannt. Das Forschungsfeld der Learning Analytics und
135 zugehörige Algorithmen sind zwar sehr zukunftsweisend,
136 sollen aber im Folgenden nicht ausführlicher thematisiert
137 werden. Der Fokus liegt vielmehr auf
138 Empfehlungsalgorithmen sowie algorithmenbasierten KI-
139 Tools. Digitalisierungs- und digitalitätsbezogene
140 Kompetenzen werden im weiteren Verlauf über „alle Phasen
141 der Lehrerbildung hinweg als wichtiger Baustein zeitgemäßer
142 Bildung“ verstanden, worunter auch das Erkennen von
143 „algorithmischen Strukturen in genutzten digitalen Medien
144 und Werkzeugen zu erkennen“ subsumiert wird (KMK 2021:
145 24).

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

146 Mit einem Blick in die novellierte(n) Bildungsstandards von
147 2022 wird deutlich, dass auch hier spezifisch für das Fach
148 Deutsch Algorithmizität unter 4.4 zum Kompetenzbereich
149 „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“
150 adressiert wird. Der Auszug aus den Bildungsstandards zeigt,
151 dass Schüler:innen in der Lage sein sollen „den
152 Zusammenhang von digitalen Nutzerprofilen, Algorithmen,
153 Gestaltung und Wirkung digitaler Angebote [...] untersuchen
154 und kritisch Stellung [beziehen zu können]“ (KMK 2022b:
155 36). Interessant ist auch, dass etwa unter 4.2 beim
156 prozessbezogenen Kompetenzbereich „Schreiben“ auf
157 digitale Werkzeuge bzw. digitale Schreibwerkzeuge
158 verwiesen wird, die Schüler:innen etwa für die Gestaltung
159 eigener medialer Produkte nutzen sollen. Obwohl dies in den
160 Bildungsstandards von 2022 noch nicht explizit mitgedacht
161 war, kann dies auf das Thema Schreiben mit KI-basierten
162 Tools übertragen werden (s. Abschnitt 2.3).

163 Der Aufbau und die Zielsetzung dieses Themenhefts fügen
164 sich somit sehr gut in das Programm des Journals für
165 Medienlinguistik: Es geht um die Konturierung eines
166 medienlinguistisch fundierten Konzepts von Algorithmizität
167 und um Forschungsergebnisse zu Sprache und
168 Kommunikation unter dem Einfluss von Algorithmizität. Dem
169 angewandt-linguistischen Erkenntnisinteresse der GAL-
170 Sektion “Mediendidaktik und Medienkompetenz” folgend
171 geht es dann auf der Basis dieser Forschungsergebnisse auch
172 darum, mediendidaktische Implikationen für die Reflexion
173 von Algorithmizität zu konkretisieren und zu fragen, welche
174 Potentiale die Adaption von Algorithmen, algorithmischen
175 Systemen bzw. Agenten für sprachbezogene
176 Vermittlungskontexte hat. Damit ist das Themenheft im
177 Einklang mit den KMK-Papieren und hier mit den
178 Ausführungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission
179 (SWK), die eine enge Verzahnung von Fachwissenschaft,
180 Fachdidaktik und Bildungswissenschaft fordert (SWK 2023:
181 10). Mit der Novellierung der Bildungsstandards für die
182 Lehrkräftebildung ab 2025 soll diese Verknüpfung sogar noch
183 weiter intensiviert werden. Vor diesem Hintergrund werden
184 im Folgenden medienlinguistische Forschungsergebnisse als
185 zentrale Basis für mediendidaktische Ausführungen und auch
186 für die Unterrichtspraxis gesehen.

187

188 **2 Konzeptualisierung von Algorithmizität**

189 2.1 Kontextualisierung: Kultur der Digitalität

190 Stalders Konzept der Kultur der Digitalität hat vermutlich
191 nicht ohne Grund bildungspolitische sowie akademische
192 Diskurse in den letzten Jahren maßgeblich beeinflusst: Es
193 macht aus kulturwissenschaftlicher Sicht deutlich, was es
194 bedeutet, in einer tiefgreifend mediatisierten Welt zu leben,
195 in der nahezu alle Lebensbereiche von digitalen Medien
196 durchdrungen sind (Hepp 2021). Mit dem Prozess der
197 tiefgreifenden Mediatisierung entsteht, was Stalder als
198 „Digitalität“ bezeichnet – ein

199 Set von Relationen, das heute auf Basis der Infrastruktur
200 digitaler Netzwerke [...] realisiert wird. [...] »Digitalität«
201 verweist also auf historisch neue Möglichkeiten der
202 Konstitution und der Verknüpfung der unterschiedlichsten
203 menschlichen und nichtmenschlichen Akteure. (Stalder
204 2016: 17)

205 Digitalität ist somit als kulturprägende Rahmenbedingung zu
206 sehen, die auf Prozesse und Praktiken Einfluss nimmt.

207 Aus der infrastrukturellen Grundbedingung der Digitalität
208 ergibt sich eine „enorme Vervielfältigung der kulturellen
209 Möglichkeiten“ (Stalder 2016: 9), die sich insbesondere darin
210 äußert, dass Personen zunehmend in die Lage versetzt
211 werden, in immer differenzierteren Diskursen an kulturellen
212 Aushandlungsprozessen teilzunehmen (ebd.). Wohl
213 markantester Ausdruck dieser Entwicklung war zu Zeiten des
214 Web 1.0 und 2.0 die Entstehung des Bloggens als soziale
215 Praktik, welche die Ko-Konstruktion von Wissensbeständen
216 in digitalen Gemeinschaften bzw. *communities of practice*
217 (Lave/Wenger 1991; Stalder 2016) ermöglichte (Lomborg
218 2014; Meiler 2022; Schildhauer 2016) und die bisweilen in
219 offene Konkurrenz zu traditionellen journalistischen
220 Institutionen trat (Rosenberg 2009).

221 In Stalders dynamischen Kulturkonzept konstituiert sich
222 Kultur aus eben diesen Aushandlungsprozessen, „in denen
223 soziale Bedeutung durch singuläre und kollektive
224 Handlungen explizit oder implizit verhandelt und realisiert
225 wird“ (Stalder 2016: 16). Dass diese Prozesse insbesondere für
226 die Medienlinguistik hoch interessant sind, zeigt sich an
227 mannigfaltigen Arbeiten zur Aushandlung von

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

228 Wissensbeständen und Identitäten auf digitalen Plattformen
229 wie YouTube (Gredel 2021; Busch 2025), Wikipedia (Gredel
230 2024), und Twitter/X (Kabatnik 2025) sowie zu digitalen
231 Praktiken wie YouTube Commentary Videos (Willenberg
232 i.Dr.), Memes (Gür-Şeker et al. 2022; Miltner 2018),
233 Shitstorms (Meier/Marx 2019) und anderen, die sich in diesen
234 Aushandlungsprozessen konstituieren und diese wiederum
235 ermöglichen.

236 Auf einer wesentlich abstrakteren Ebene als der
237 üblicherweise in der Medienlinguistik fokussierten Praktiken
238 identifiziert Stalder außerdem drei Grundformen (d.h. -
239 praktiken), welche der Teilhabe in der Kultur der Digitalität
240 zugrunde liegen: Referenzialität, Gemeinschaftlichkeit und
241 Algorithmizität. Dabei meint Referenzialität den Umstand,
242 dass die Teilhabe in der Kultur der Digitalität oftmals unter
243 Verwendung bereits bestehenden Materials erfolgt, das
244 aufgrund der durch die Digitalität wesentlich beförderten
245 Möglichkeiten der Speicherung, Reproduktion und
246 Bearbeitung bspw. durch Sampling und Montage zu neuen
247 Artefakten zusammengesetzt werden kann – was bspw. in
248 der Genese und Zirkulation von Verschwörungstheorien als
249 digitale Praktik genutzt wird, um disparate Zusammenhänge
250 herzustellen (Weiser-Zurmühlen et al. 2025).
251 Gemeinschaftlichkeit bezieht sich darauf, dass Nutzer:innen
252 sich in digitalen Diskursräumen zu dynamischen communities
253 of practice zusammenfinden können, die sich bspw. um
254 bestimmte Hashtags herum konstituieren, die gemeinsame
255 Interessen markieren (Kabatnik 2025). Stalders dritte
256 Dimension – Algorithmizität – steht im Zentrum dieses
257 Themenhefts und wird deshalb folgend etwas genauer
258 beleuchtet.

259 2.2 Algorithmizität in der Kultur der Digitalität aus
260 medienlinguistischer Perspektive

261 *Algorithmizität als ‚Motor‘ der Kultur der Digitalität*

262 Algorithmizität, so ließe sich argumentieren, bildet das
263 Zentrum der Kultur der Digitalität: Das „Set von Relationen,
264 das heute auf Basis der Infrastruktur digitaler Netzwerke [...] realisiert wird“ (s.o.) und das Stalder als Digitalität definiert, wird letztlich allein durch Algorithmen ermöglicht und zum Leben erweckt (Kastor/Schneider 2025). Sie leisten „Such-,

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

268 Sortier- oder auch Modellierungsaufgaben und bilden damit
269 das informatorische «Rückgrat» digitaler
270 Medientechnologien“ (Ernst 2024: 360). Algorithmen spielen
271 somit bei zahlreichen alltäglichen Aktivitäten eine Rolle, die
272 vom Auffinden von Informationen in Suchmaschinen, über
273 das Navigieren der kürzesten bzw. effizientesten Route von A
274 nach B bis zum Zusammenstellen der Workout-Playlist
275 reichen. Algorithmen durchdringen den Alltag derart
276 konsistent, dass Bucher den Begriff der „algorithmic media
277 landscape“ (2018: 2) prägt.
278 Dazu passend bezieht sich Algorithmizität in Stalders (2016)
279 Konzeption vor allem auf den Umstand, dass die
280 „Vervielfältigung der kulturellen Möglichkeiten“ (Stalder
281 2016: 10) zur Produktion von „massive amounts of data“
282 (Becker et al. 2024: 8) bzw. zu einem „enormen Rauschen der
283 chaotischen Informationssphäre“ (Stalder 2016: 165) und
284 damit zu einem Bedarf danach führt, „order to chaos“
285 (Becker et al. 2024: 8) zu bringen. Diese Möglichkeit bieten
286 Algorithmen, welche Informationen nach zuvor festgelegten
287 Regeln (vor-)zustrukturieren.

288 *Zur zentralen Rolle von Empfehlungsalgorithmen*

289 Algorithmen treten somit im Web oftmals in kuratierender
290 Funktion auf, indem sie innerhalb der immens vielfältigen
291 Möglichkeiten (s.o.) für individuelle Nutzer:innen potenziell
292 Interessantes identifizieren (Yu et al. 2016). Auf Social-
293 Media-Plattformen verwenden Algorithmen bspw. das
294 bisherige Nutzungsverhalten dazu, Accounts, denen
295 Nutzer:innen folgen könnten, vorzuschlagen oder auch Posts
296 anzuzeigen, die bisher angezeigten Beiträgen auf eine Weise
297 ähneln, die Neugier auslöst und somit die Verweildauer auf
298 einer bestimmten Plattform potenziell verlängert
299 (Schildhauer 2022). Auch auf Suchmaschinen kommen
300 Empfehlungsalgorithmen zum Einsatz, die auf Grundlage
301 komplexer Nutzer:inneninformationen anzuzeigende Inhalte
302 vorstrukturieren, um sie auf diese Weise den angenommenen
303 Bedürfnissen und Interessen der Suchenden Person
304 anzupassen (Hodson/Roggen 2025; Krafft et al. 2018; Stalder
305 2016).
306 Empfehlungsalgorithmen haben auf verschiedene Weise das
307 Interesse der Medienlinguistik geweckt. Einerseits ist in den
308 Fokus gerückt, dass Empfehlungsalgorithmen vermittelt über

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

309 sog. *algorithmic imaginaries* (Bucher 2018) – und somit die
310 Vorstellungen, die Nutzer:innen von der Wirkungsweise der
311 Algorithmen haben – Einfluss auf den Sprachgebrauch in
312 digitalen Diskursen haben können. Dies betrifft nicht nur die
313 Art und Weise, wie die Titel von YouTube-Videos formuliert
314 werden (Kemper/Schildhauer 2025), um möglichst hohe
315 Klickzahlen und somit gute Positionierungen in Suchergebnissen
316 durch den Empfehlungsalgorithmus zu erhalten, sondern
317 auch die Verwendung bestimmter narrativer Strategien
318 (ebenfalls in YouTube-Videos), um die Verweildauer der
319 Rezipient:innen zu erhöhen und somit algorithmische
320 Empfehlungen wahrscheinlicher zu machen (Walter/Friesike
321 2025). Stumpf (in diesem Heft) zeigt außerdem anhand des
322 Konzepts AlgoSpeak, wie Nutzer:innen die Nicht-
323 Empfehlung (oder auch Zensur) von Beiträgen umgehen
324 wollen, indem bestimmte Begriffe chiffriert verwendet
325 werden.

326 Andererseits hat die sog. Filterblasen- (Pariser 2012) bzw.
327 Echokammern-These (Bruns 2019) Niederschlag in
328 medienlinguistischer Forschung gefunden. Diese These
329 skizziert für Social-Media-Plattformen folgenden
330 Mechanismus: Empfehlungsalgorithmen schlagen
331 Nutzer:innen neue Accounts auf Basis eines
332 Ähnlichkeitsprinzips vor (Masrou et al. 2020). Dies kann
333 dazu führen, dass sich Netzwerke gleichgesinnter
334 Nutzer:innen bilden, die sich dann eher untereinander als mit
335 anders gesinnten Nutzer:innen austauschen (Bruns 2019;
336 Schildhauer/Kemper 2024), vor allem weil Nutzer:innen
337 lieber Inhalte konsumieren, die der eigenen Weltsicht
338 entsprechen (Del Vicario et al. 2016; Iyenga/Hahn 2009).

339 Während sich auf Social-Media-Plattformen wohl kaum
340 tatsächlich hermetisch geschlossene digitale Gemeinschaften
341 finden (Bruns 2019; Bruns et al. 2017; Kemper/Schildhauer
342 2025), lassen sich dennoch bestimmte Effekte
343 diskursanalytisch nachzeichnen. Schildhauer (2022) berichtet
344 bspw. von einem sog. *first-node* Experiment auf Instagram,
345 bei dem im Kontext der US-Präsidentschaftswahl 2020 zwei
346 neue Accounts angelegt wurden, die jeweils einem
347 Präsidentschaftskandidaten als *first node* folgten. Nachdem
348 jeweils ausschließlich die Empfehlungen des Instagram-
349 Algorithmus zum Aufbau eines Netzwerks genutzt wurden,
350 lassen sich tatsächlich zwei in Sprachgebrauch sowie

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

351 Themenwahl und -verhandlung distinkte Diskurssphären
352 ausmachen. Offenbar orientieren sich einige Nutzer:innen
353 zudem an ihren *algorithmic imaginaries* und erwarten, dass
354 algorithmisch indizierte Echokammern bestehen.

355 Das Konzept der *algorithmic imageries* ist somit eng mit
356 der Frage verknüpft, wie Nutzer:innen ihre *algorithmic media*
357 *landscapes* wahrnehmen und navigieren. Algorithmen gelten
358 für viele Nutzer:innen als „Black Boxes“ (Stalder 2016: 179),
359 sodass ihnen im populären Diskurs ein geradezu
360 mystifiziertes Eigenleben zugesprochen wird (Jones 2021).
361 Allerdings gerät bei dieser ‚black box‘-Metapher aus dem
362 Blick, dass Algorithmen mehr sind als ‚neutrale‘ Codezeilen
363 (Bucher 2018): Sie sind eingebunden in ein komplexes
364 Netzwerk aus Relationen mit ihren Produzent:innen einer-
365 und Nutzer:innen andererseits (Ernst 2024). Produzent:innen
366 erstellen Algorithmen auf Grundlage bestimmter u.a.
367 ökonomischer Ziele (Williamson 2017) wie insbes. der
368 Maximierung der Verweildauer auf ‚ihren‘ Plattformen, was
369 wiederum im Kontext des Kampfes um Aufmerksamkeit u.a.
370 in Bezug auf den Konsum von Werbung zu sehen ist – ganz
371 im Sinne eines „selling the eyeballs of the site visitor“ (Jenkins
372 et al. 2013: 5).

373 Nutzer:innen wiederum konzeptualisieren ‚den‘
374 Algorithmus auf verschiedene Weisen, treten auf dieser
375 Grundlage in unterschiedliche Beziehungen mit ihm und
376 entwickeln auf dieser Grundlage bestimmte, auch subversive,
377 Strategien des Umgangs mit Algorithmen (Ernst 2024; Jones
378 2021; Kemper/Schildhauer, 2022). Dabei zeigt sich oftmals
379 auch ein sog. *third-person effect* (Chung/Kim 2021; Connors
380 2005), bei dem Nutzer:innen dazu tendieren, den Einfluss von
381 Algorithmen auf Online-Erfahrungen jeweils anderer als
382 höher einzuschätzen als auf sich selbst (Dogruel et al., 2022;
383 Schildhauer/Kemper 2024). Auf Algorithmizität gewendet
384 bedeutet dies konkret, „dass wir die subkutanen Wirkungen
385 der Algorithmen in unserer eigenen ‚Bubble‘ tendenziell noch
386 weniger wahrnehmen, als wenn wir andere ‚Bubbles‘
387 beobachten“ (Kastor/Schneider 2025: 377).

388 Aus sprach- und mediendidaktischer Sicht ergeben sich
389 aus diesen Beobachtungen insbesondere Fragen zur
390 Modellierung und Förderung von *algorithm literacy* (Brodsky
391 et al. 2020; Henderson et al. 2020; Koenig 2020), die es
392 Nutzer:innen ermöglicht, den Einfluss von Algorithmen auf

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

393 digitale Textwelten wahrzunehmen und kritisch zu
394 reflektieren (bspw. Blume 2025; Schildhauer 2026). Dies ist
395 u.a. deshalb relevant, weil

396 Code eine tiefgreifende Wirkmacht auf moderne
397 Gesellschaften hat, indem er bestimmte Optionen vorsieht
398 und andere Möglichkeiten dafür ausschließt. Auf diese
399 Weise bestimmt Code Wahrnehmungsweisen, bzw. [...] stellt
400 Code selbst eine genuine Wahrnehmungsweise dar.
401 (Jörissen/Verständig 2017: 39)

402 Dies wurde bspw. eindrücklich illustriert, als 2023 der
403 Twitter-Algorithmus veröffentlicht wurde und Analysten
404 herausarbeiteten, dass u.a. Posts zum Ukraine-Krieg
405 systematisch vom Algorithmus benachteiligt, d.h. in ihrer
406 potenziellen Sichtbarkeit beschränkt wurden (Gupta 2023a,
407 2023b). Code wird somit zum Ausdruck von
408 Machtverhältnissen, die unmittelbaren lebensweltlichen
409 Einfluss entfalten. Inwiefern auf diese Weise algorithmisch
410 geprägte digitale Textwelten Auswirkung auf die Konstitution
411 von "Selbst- und Weltverhältnissen" (Ernst 2022: 174) haben
412 können, wird u.a. auch an der Forschung zur Prägung von
413 Schönheitsidealen durch Social-Media-Repräsentationen
414 (Glaser et al. 2024) deutlich. Dass aus mediendidaktischer
415 Sicht dringender Handlungsbedarf besteht, zeigt sich u.a.
416 auch im „Pragmatismus [Lernender] im Umgang mit
417 Suchmaschinenergebnissen“ (Hodson/Roggen 2025: 220):
418 Statt Reflexion der Genese (und Personalisierung) von
419 Suchergebnissen und informationskritischer Prüfung
420 tendieren jugendliche Nutzende zum Erstbesten und schnell
421 Verfügbaren (ebd.).

422 *Mediendidaktische Implikationen*

423 In Anbetracht dieser Befunde deuten sich bisher in der
424 mediendidaktischen Diskussion zwei Ansätze an, inwiefern
425 *algorithm literacy* gefördert werden könnte: Einerseits wird
426 dafür plädiert, Lernende mit Fähigkeiten auszustatten, die es
427 ihnen erlauben, selbst Code zu produzieren und somit
428 „Algorithmen gewissermaßen kritisch zu ‚durchschauen‘“
429 (Ernst 2022: 174). Diese Sichtweise äußert sich bspw. in der
430 technologischen Dimension des Dagstuhl-Dreiecks („Wie
431 funktioniert das?“ [Gesellschaft für Informatik 2016: 3]), in der
432 Konzeption digitaler Souveränität der Gesellschaft für

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

433 Informatik (2020) sowie, genereller gefasst, in den *Critical*
434 *Code Studies* (Jörissen/Verständig 2017).

435 Andererseits wird gegen diese Herangehensweise
436 argumentiert, dass das Aufdecken des algorithmischen Codes
437 durchaus epistemische Grenzen hat: Erstens sind moderne,
438 selbstlernende Algorithmen (s.u.) mitunter so konzipiert, dass
439 auch ihre Entwickler:innen aus ihrem Aufbau nicht immer
440 ableiten können, was das System tun wird (Ananny/Crawford
441 2018) – u.a. verdeutlicht durch den nicht intendierten Effekt
442 des YouTube-Algorithmus', Nutzer:innen Videos der *alt-*
443 *right*-Szene anzuzeigen (Bryant 2020). Ähnlich wie Scharloth
444 und Deissler (2025: 42) Computerspiele als „komplexe
445 Systeme“ beschrieben haben, bei denen nicht ein
446 Algorithmus den Ausgang determiniert, gilt auch für Social-
447 Media-Plattformen, dass „im Prinzip deterministische
448 Algorithmen wechselseitig aufeinander bezogen werden [und
449 somit] komplexe Systeme [entstehen], deren Verhalten nicht
450 dauerhaft vorhergesagt werden kann“ (Scharloth und Deissler
451 2025: 35). Auch wenn Stalder durchaus sog. interdependente
452 „Algorithmenwolken“ (Stalder 2016: 187–189) berücksichtigt,
453 denkt er Algorithmizität, so argumentieren Scharloth und
454 Deissler, generell linearer und deterministischer. Aus
455 mediendidaktischer Sicht ist somit eine komplexere
456 Perspektive notwendig, die Systeme aufeinander bezogener,
457 selbstlernender bzw. adaptiver Algorithmen (siehe Social
458 Media) berücksichtigt, um nicht bei der Konzeption von
459 Lerngelegenheiten Kurzschlüssen zu unterliegen.

460 Zweitens treten Algorithmen in der Lebenswelt Lernender
461 eher in Form ihrer Effekte (sprich: ihres Outputs, bspw. der
462 empfohlenen Posts auf einer Social-Media-Plattform) in
463 Erscheinung und werden auf diese Weise relevant, während
464 Datensätze und Codes in diesem Kontext eine
465 untergeordnete Rolle spielen (Ernst 2022). Drittens
466 schließlich entfalten Algorithmen ihre Wirkung in sozialen
467 Relationen (s.o.), sodass „mit der Einsicht in die Logiken der
468 Code-Erstellung in keiner Weise eine Einsicht in die
469 performativen Aspekte und subjektivierenden Effekte von
470 Software gegeben“ (Jörissen/Verständig 2017: 44) ist.
471 Potenzielle Einflüsse des Algorithmus auf Selbst- und
472 Weltbilder sowie machtbezogene Aspekte können mir einem
473 reinen Studium des Codes nicht nachvollzogen werden.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

474 Deshalb hat sich als zweite mediendidaktische
475 Akzentsetzung ein Fokus auf „Erfahrungen von Algorithmen
476 auf Ebene des Outputs und wie diese das alltägliche Leben
477 konkret beeinflussen“ (Ernst 2022: 178) herauskristallisiert.
478 Während Reinhardt (2025) argumentiert, dass Escape-Games
479 geeignet sind, die Vorstrukturierung der Welt durch
480 Algorithmen generell spielerisch erfahrbar zu machen,
481 nehmen andere Ansätze die Textualität des algorithmischen
482 Outputs, dessen Wirkungen (Performativität) und
483 insbesondere dessen Bedeutung bei der Relationierung von
484 menschlichen und nicht-menschlichen Akteur: innen
485 (Sozialität) in den Blick (Ernst 2022).

486 Alle drei Dimensionen spielen bspw. bei einem
487 forschenden Zugang eine Rolle, der in der Tradition des
488 *reverse engineering* Eingang in die Mediendidaktik gefunden
489 hat (bspw. Jones/Hafner 2021) und der sich insbesondere
490 auch medienlinguistisch fundieren lässt: Auf Grundlage
491 gezielter Manipulationen des Inputs eines algorithmischen
492 Systems kann dessen Output analysiert (Textualität) und
493 hinsichtlich seiner individuellen und gemeinschaftlichen
494 Wirkungen kritisch reflektiert werden (Performativität und
495 Sozialität). Wie im oben beschriebenen Instagram-
496 Experiment angedeutet, können auf Ebene der Textualität
497 dabei (medien)linguistische Instrumentarien (Themenanalyse,
498 multimodale kritische Diskursanalyse, u.a.) zum Einsatz
499 kommen, um vertiefte Einsichten zu generieren
500 (Kemper/Schildhauer 2025). Der dabei verfolgte didaktische
501 Ansatz, dass „learners not only see systems in action but also
502 [...] experiment with a system’s components [...] in order to
503 understand how they behave in relation to their
504 environments“ (Ananny/Crawford 2018: 981) ist dabei mit der
505 Hoffnung verknüpft, dass lebensweltlich als relevant
506 wahrgenommene ‘Aha’-Erlebnisse entstehen, welche sich auf
507 die *algorithm literacy* der Lernenden auswirken. Inwiefern
508 dies der Fall ist, kann bisher nur auf Grundlage anekdotischer
509 Evidenz belegt werden (Schildhauer/Kemper 2024) und
510 bedarf somit gründlicher empirischer Forschung.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

511 2.3 *Beyond* Stalder – Algorithmizität und generative Künstliche 512 Intelligenz

513 Eine aktuelle Entwicklung, die bei Stalder 2016 noch nicht
514 prominent thematisiert wird, aber im engen Zusammenhang
515 mit der Stalderschen Algorithmizität zu sehen ist, stellt das
516 Aufkommen generativer KI wie etwa ChatGPT dar, die es
517 relativ niederschwellig erlauben, algorithmen-basiert Texte,
518 Bilder oder Videos zu erzeugen. Mit diesen Tools ist KI
519 alltagstauglich geworden und hat für eine gestiegene
520 Relevanz von Algorithmizität bzw. Algorithmen in
521 lebensweltlichen Bereichen gesorgt, für die dies vorher nicht
522 denkbar gewesen wäre. Diese Entwicklung berührt in hohem
523 Maße fachwissenschaftliche und fachdidaktische
524 Forschungsinteressen, da KI-basierte Tools großen Einfluss
525 auf Medien und Medienbildung haben (vgl.
526 Gredel/Pospiech/Schindler 2024). Auch wenn die Thematik
527 bei Stalder und auch in den Rahmen- bzw. Strategiepapieren
528 der KMK aus den 2010er Jahre noch nicht aufgegriffen wird,
529 hat sich die KMK inzwischen dazu positioniert. So heißt es
530 etwa in den KMK-Handlungsempfehlungen von 2024 zur
531 Professionalisierung von Lehrkräften:

532 Fähigkeiten im Umgang mit KI sind als fester Bestandteil in
533 alle drei Phasen der Lehrkräftebildung einzubetten. Dies
534 bezieht informatische Grundlagen, Aspekte der
535 Medienbildung sowie pädagogisch-didaktische
536 Einsatzszenarien von KI im Fachunterricht mit ein. (KMK
537 2024)

538 Die Relevanz von generativer KI für Vermittlungskontexte ist
539 somit eindeutig begründet und gibt Anlass, zunächst über
540 fachwissenschaftliche Aspekte zu reflektieren.

541 *Fachwissenschaftliche Forschung im Kontext von generativer KI*

542 Fachwissenschaftliche Zugänge zur KI-Thematik etwa in
543 Form geisteswissenschaftlicher und konkreter etwa (medien-
544)linguistischer und medienwissenschaftlicher Arbeiten liegen
545 inzwischen so umfassend vor, dass der Forschungsstand hier
546 nicht in Gänze nachgezeichnet werden kann, sondern nur
547 punktuell beleuchtet werden soll. Abbildung 1 unten zeigt
548 schematisch, welche Funktionsweisen und Aspekte von
549 generativer KI im Kontext von Large Language Models

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

550 (LLMs) für die geisteswissenschaftliche Forschung relevant
551 sind: So sind für das Training von LLMs entsprechende
552 Datenbestände bzw. Datensätze nötig. Zudem müssen
553 Nutzer:innen über Prompts den LLMs Input liefern. Als
554 Output geben LLMs dann Generate aus, die als Texte oder
555 zumindest als „intelligible Texturen“ (Schneider 2024)
556 gelesen werden können.

557 Im Schaubild sind zwei Nutzungsszenarien dieser Generate
558 angedacht: Die Generate können als Texte oder Teile eines
559 Textes in unterschiedlichen Situationen genutzt werden,
560 wenn Lernende etwa angeleitet werden, schulische
561 Textsorten mithilfe von KI zu generieren. Zum anderen gibt
562 es erste Ansätze, diese KI-Generate auch selbst als
563 Untersuchungsgegenstände etwa für Lehrkräfte oder als
564 Forschungsgegenstände zu nutzen (Funken et al. 2025).
565 Schließlich ist (medien-)linguistisch auch interessant, wie in
566 Diskursen über KI im Allgemeinen und über einzelne Aspekte
567 von KI im Speziellen gesprochen wird.



568

569 Abb. 1: Generative KI in der textbasierten Forschung

570 Zu allen Aspekten aus Abbildung 1 sollen exemplarisch
571 Studien benannt werden: Der Forschungsbeitrag von
572 Gondwe (2023) beschreibt Biases von Trainingsdaten, die vor
573 allem Datensets aus dem Globalen Norden umfassen, in
574 denen sich Vorurteile gegenüber den Ländern und Menschen
575 aus dem Globalen Süden finden. Er diskutiert kritisch den
576 Sachverhalt, dass Journalist:innen aus dem Globalen Süden,
577 die mit KI journalistische Texte produzieren, selbst dabei die
578 Vorurteile aus dem Globalen Norden über ihr Land und ihre
579 Leute in medialen Diskursen reproduzieren. Lotze (2018;

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

580 2022) legt bereits früh Erkenntnisse zur Mensch-Maschine-
581 Interaktion mit Künstlicher Intelligenz vor, wobei sie
582 Wechselwirkungen zwischen Dialog-Design und Praktiken
583 der Nutzer:innen rekonstruieren kann. Zentrale
584 Analyseebenen bzw. -aspekte sind dann Kohärenzstrukturen,
585 interaktives Alignment und Vulgarismen. Larsen et al. (2022)
586 adressieren Prompts als Input-Texte und beschreiben
587 verschiedene Strategien, Prompts zu formulieren. Output-
588 seitig werden KI-Generates mit Blick auf Musterhaftigkeit
589 (Meier-Vieracker 2024), „Genre Competence“
590 (Brommer/Frick 2024) oder ihre Performance in der
591 Übersetzungspraxis (Deilen et al. 2025) hin betrachtet. Ein
592 weiterer übergeordneter Aspekt ist die Analyse von (Medien-
593)Diskurse über KI, wobei etwa Diskurse zur Entwicklung von
594 Arbeitswelten unter Einfluss von KI untersucht werden (Gür-
595 Şeker 2021). Andere Diskursanalysen rücken spezifische
596 Phänomene und Untersuchungsebenen wie etwa
597 Anthropomorphismen (Felder/Kückelhaus 2025),
598 Argumentationsmuster (Spieß 2024) oder
599 Verzeitlichungspraktiken (Kalwa 2025) in den Fokus.

600 *Mediendidaktische Themen und Fragestellungen rund um* 601 *generative KI*

602 Durch die niederschwellige Verfügbarkeit KI-basierter Tools,
603 deren flächendeckende Nutzung und die damit
604 einhergehende Alltagstauglichkeit hat diese auch eine hohe
605 sprach- und mediendidaktische Relevanz erlangt. Aus
606 sprachdidaktischer Perspektive stellt sich dann etwa die
607 Frage danach, welche Risiken und Potenziale das Lernen und
608 konkreter das veränderte Lesen, Schreiben oder Übersetzen
609 mit und durch generative Künstliche Intelligenz für Lernende
610 in Vermittlungskontexten bietet.

611 Dabei gibt es Ansätze, Texte von Lernenden als
612 Trainingsdaten zu nutzen, um über domänenspezifische
613 Feintrainings KI-Tools zu erhalten, die eine umfassendere
614 Reflexion von Musterhaftigkeit in Texten von Lernenden
615 erlauben (Funken et al. 2025). Zudem wird beleuchtet, wie
616 Lernende Prompting als digitale Praktiken (Knopp/Schindler
617 2025: 140) zum Einsatz bringen. Neben Prompts als
618 inputseitige Texte bzw. Textsorte wurden nun schon
619 zahlreiche Publikationen zum Schreiben mit und durch KI in
620 Vermittlungskontexten veröffentlicht, wobei der Fokus

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

621 darauf liegt, welche Rolle der KI in Schreibprozessen
622 zuzuweisen ist (z.B. Steinhoff 2023; Susteck/Perder 2023;
623 Lehnen 2023). In diesen Forschungsbeiträgen wird danach
624 gefragt, wie Technologien angemessen für
625 Vermittlungskontexte adaptiert werden können.

626 Bei der zweiten Perspektive geht es um die Reflexion über
627 KI: In diesem Kontext stellt sich die Frage danach, wie im
628 Sinne des „Forschenden Lernens“ Mechanismen von LLMs
629 Lernenden verständlich auf der Basis (computer-
630)linguistischer Verfahren erklärt werden können, sodass
631 deren Funktionsweisen Lernenden transparent werden
632 (Gredel/Pospiech/Schindler 2024). Hendlar und Schicker
633 (2025) sowie Hendlar (2025) beschreiben dann
634 Unterrichtsdesigns, in deren Rahmen Schüler:innen etwa mit
635 dem Phänomen der Halluzinationen vertraut gemacht
636 werden können.

637 Mit der Integration von generativen KI-Tools in
638 bestehende Plattformen, Werkzeuge und Softwareprodukte
639 gelangt die KI somit auch zunehmend in den
640 mediendidaktischen Fokus, da diese zunehmend an der
641 Informationsrecherche im Netz beteiligt ist und dabei nicht
642 nur Informationen auswählt, sondern diese auch
643 zusammenfasst, wie dies im Google AI Mode seit Oktober
644 2025 der Fall ist. Bereits vor der Veröffentlichung von
645 generativer KI gibt Tulodziecki (2021: 10) aus
646 mediendidaktischer Perspektive deshalb zu bedenken, dass
647 KI also auch herangezogen wird, um mediale Beiträge zu
648 generieren und in (Medien-)Diskurse einzuspeisen. Somit
649 werden KI-Tools auf der Basis von Algorithmen zu
650 maschinellen Akteuren neben menschlichen Akteuren in
651 medialen Diskursen.

652 *Veränderte Konzepte im Kontext generativer Künstlicher* 653 *Intelligenz*

654 Die Wahrnehmung tiefgreifender Veränderungen in der
655 Kultur der Digitalität durch generative KI nach der
656 Veröffentlichung von ChatGPT im November 2022 ist
657 sicherlich auch damit zu begründen, dass generative KI
658 zentrale Konzepte geisteswissenschaftlicher Ansätze in Frage
659 stellt (z.B. Autorschaft). Exemplarisch seien hier die
660 Ausführungen von Bajohr zur quartären Autorschaft im
661 Zeitalter von Digitalität und KI aufgeführt, die für das

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

662 Beispiele in Abschnitt 3.2 relevant sind: Bajohr (2023) macht
663 insgesamt vier Typen von Autorschaft aus, wobei sich
664 sekundäre, tertiäre und quartäre Autorschaft immer stärker
665 von der primären Autorschaft entfernen. Er beschreibt diese
666 Entfernung von der primären Autorschaft, die als
667 unvermitteltes Schreiben bzw. Textproduzieren gedacht
668 wird, als Distanzgrade. Die zuletzt im Kontext von LLMs
669 aufgekommene quartäre Autorschaft ist folglich drei
670 Distanzgrade vom unvermittelten Schreiben entfernt. Bereits
671 bei der sekundären Autorschaft, die Bajohr etwa mit dem
672 sequenziellen Paradigma KI-basierter Tools zusammenbringt,
673 gibt es maßgebliche Veränderungen: Autor:innen formulieren
674 hier nicht mehr unvermittelt Text, sondern Regelfolgen zur
675 Produktion von Text. Die Aufgaben von Autor:innen im
676 Kontext tertiärer Autorschaft verschieben sich dann vom
677 Formulieren der Regeln hin zum Programmieren des
678 „Lernalgorithmus“ sowie zur Auswahl der Trainingsdaten und
679 der Output-Parameter. Zuletzt haben sich mit der
680 Textproduktion über KI-Tools und die darin
681 implementierten LLMs im Sinne proprietärer Software die
682 Formulierungsaufgaben von Autor:innen verändert. In der
683 quartären Autorschaft sind diese Aufgaben nur noch auf das
684 Formulieren von Prompts beschränkt und die Auswahl von
685 Algorithmen oder Trainingsdaten ist nicht mehr möglich, was
686 mit der Aufgabe von Freiheitsgraden bei der Textproduktion
687 einhergeht. Somit erscheint Autorschaft laut Bajohr (2023:
688 272) „eingekapselt in das Gehäuse einer kommerziellen
689 Sprachtechnologie, deren genaues Funktionieren letztlich
690 kaum mehr ergründlich ist.“

691 All diese Aspekte machen Künstliche Intelligenz zu einem
692 relevanten Themenbereich für (medien-)didaktische
693 Kontexte, was im internationalen Diskurs zur Forderung nach
694 KI-Literalität (*AI Literacy*) als Element einer zukunftsfähigen
695 Bildung geführt hat. Lotze (2023: 2) beschreibt den noch
696 „äusserst schmale[n] Forschungshorizont“ zu *AI Literacy* in
697 den beteiligten Disziplinen (Informatik,
698 Medienwissenschaften sowie Lehr- und Lernforschung) und
699 kommt zu dem Schluss, dass nicht nur Grundkenntnisse der
700 Informatik relevant sind, sondern auch eine *Linguistic User*
701 *Awareness*:

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

702 Menschen müssen lernen, wie Maschinen Texte und
703 Dialog- Beiträge sprachlich zusammenstellen [...] und woran
704 man solche Texte erkennt (z.B. auf bot-basierten «Fake-
705 Profilen» auf Social Media). Zukünftig wird immer
706 relevanter, ob und wie sich User:innen sprachlich auf diese
707 Illusion eines Gegenübers einlassen und welche sozialen
708 Effekte dies nach sich ziehen wird. (Lotze, 2023: S. 5)

709 Die in diesem Themenheft einschlägigen Ausführungen sollen
710 dazu beitragen, den Forschungshorizont zu *AI Literacy* zu
711 erweitern.

712 3 Mediendidaktische Implikationen

713 Unsere Ausführungen in den vorangegangenen Punkten
714 zeigen, dass sich aus der Algorithmizität als zentraler Facette
715 der Kultur der Digitalität mediendidaktische Implikationen
716 ergeben, die vor allem die Frage danach betreffen, welches
717 Wissen, welche Fertigkeiten und welche Einstellungen
718 notwendig sind, um die *algorithmic media landscape*
719 souverän zu navigieren. Wir entwerfen deshalb im Folgenden
720 die Skizze einer Kompetenz, die wir in Anlehnung an Weiser-
721 Zurmühlen et al. (2025) „Kritische Digitale Diskursfähigkeit“
722 nennen,¹ und illustrieren die mediendidaktischen
723 Implikationen dieser Konzeption anschließend mit
724 Einblicken in zwei Lehr-Lern-Konzepte.

725 3.1 Kritische Digitale Diskursfähigkeit

726 Das Konzept der Diskursfähigkeit findet sich in
727 bildungspolitischen Dokumenten, und zwar prominent
728 platziert sowohl im „Orientierungsrahmen Globale
729 Entwicklung“ (2024) als auch in den novellierten
730 Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (KMK 2023),
731 wo er als grundsätzliche Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit
732 sowie in Bezug zu Kategorien der Angemessenheit von
733 Sprachverwendung (bspw. situations- und adressatengerecht)
734 definiert wird.

735 Gegenüber diesem „funktional-pragmatischen Verständnis“
736 (Marxl/Römhild 2023: 103) ist die Tradition des Begriffes in
737 einschlägigen fachdidaktischen Diskursen vor allem auch von

¹ Der Erstentwurf dieses Konzepts (Schildhauer et al. 2023) nutzt

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

738 einer Orientierung an (macht-)kritischen Paradigmen,
739 insbesondere in Anlehnung an Foucault, geprägt. Für die
740 Fremdsprachendidaktik ist hierbei Hallets (2008) Beitrag zur
741 „Diskursfähigkeit heute“ richtungsweisend gewesen, wo
742 folgendes programmatisches Verständnis in expliziter
743 Abgrenzung zu einer bloßen Konzentration auf Aspekte
744 ‘korrekter’ Sprachverwendung entwickelt wird:

745 Menschen müssen in einer vielsprachigen Welt nicht nur
746 mit ‚Fremdsprachenkenntnissen‘ ausgestattet sein, sondern
747 auch mit der Fähigkeit, Diskurse (im Foucaultschen Sinne)
748 zu identifizieren, zu initiieren oder aktiv weiterzuentwickeln
749 und nicht zuletzt auch kritisch zu reflektieren. (Hallet 2008:
750 105)

751 In dieser Konzeption bedeutet Diskursfähigkeit somit,
752 Positionierungen und Machthierarchien in Diskursen zu
753 erkennen, zu verhandeln und ggf. sogar zu transformieren
754 („weiterzuentwickeln“). Damit ist diesem Verständnis von
755 Diskursfähigkeit bereits eine Auffassung des Kritischen
756 eingeschrieben, die über das Prüfen von Informationen
757 hinaus einen Blick auf die Macht- und Manipulationsstruktur
758 von Diskursen impliziert und somit bis zurück zu den
759 Überlegungen der Frankfurter Schule reicht (bspw. Adorno
760 1971) und zudem eng anschlussfähig ist zu
761 Diskursaufauffassungen der kritischen Diskursanalyse (bspw.
762 Fairclough 1992). Wohl um diese grundlegend kritische
763 Ausrichtung von Diskursfähigkeit zu betonen, flaggen sowohl
764 Marxl und Römhild (2023) als auch Weiser-Zurmühlen et al.
765 (2025) diese in ihren Konzeptionen aus, die sich jeweils
766 explizit auf Hallets (2008) Vorarbeiten beziehen.

767 Im Transfer zu einer digitalen Diskursfähigkeit unter
768 direktem Bezug auf Stalders Konzept der Kultur der
769 Digitalität scheint bei Hallet (2020) dieses kritische Element
770 zunächst abhandeln zu kommen, wenn nämlich digitale
771 Diskursfähigkeit definiert wird als

772 **Fähigkeit, sich in den ungeheuer vielfältigen**
773 **kulturellen Angeboten und multiplizierten sozialen**
774 **Kontexten zu orientieren**, sich darin zu positionieren und
775 angemessen sowie zielorientiert zu kommunizieren (Hallet
776 2020, o.S., Hervorhebung im Original)

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

777 Allerdings betont Hallet im weiteren Verlauf seiner
778 Argumentation die Notwendigkeit einer “Selbstbestimmtheit
779 im Angesicht der Algorithmen” (ebd.), die im Einklang mit
780 unseren Ausführungen in Abschnitt 2 steht, auch wenn sie
781 (noch) nicht konzeptionell in der „digitalen Diskursfähigkeit“
782 verortet wird. Diese Selbstbestimmtheit kann als eine Form
783 des *empowerment* angesichts einflussreicher Algorithmen
784 (und ihrer Produzent:innen) gelesen werden.

785 In internationalen Diskursen entspricht dem Konzept der
786 digitalen Diskursfähigkeit wohl am ehesten das der *digital*
787 *literacy*. Neben Fassungen des Konzepts, die vor allem auf
788 technologische bzw. informationsbezogene Kompetenzen
789 abheben, finden sich insbesondere auch Konzeptionen, die
790 damit

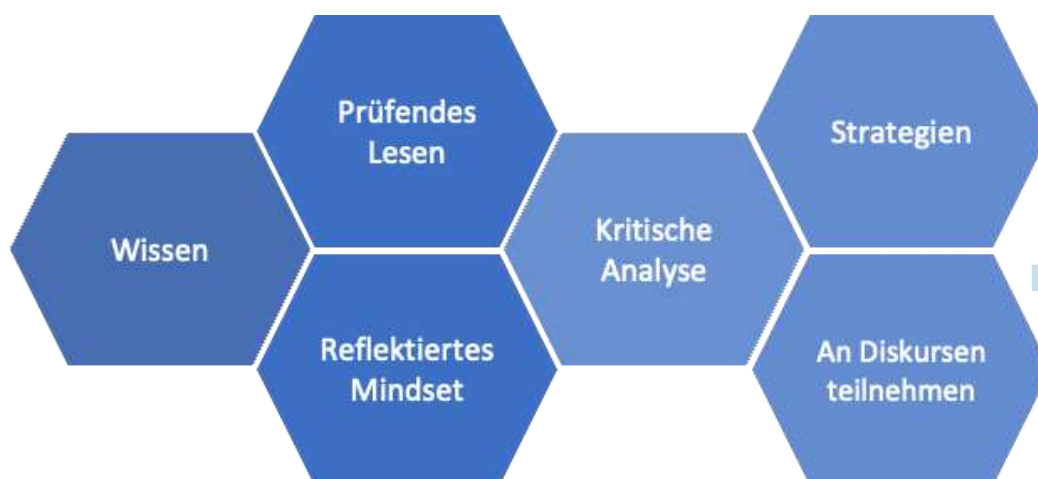
791 [...] not just [...] the ability to operate a machine or decipher
792 a particular language or code, but [...] the ability to creatively
793 engage in particular social practices, to assume appropriate
794 social identities, and to form or maintain various social
795 relationships. (Jones/Hafner 2012: 11)

796 und somit auch eine Orientierung in den sozialen Praktiken
797 meinen, die in der Kultur der Digitalität emergieren. *Digital*
798 *literacy* wird zunehmend mit dem Strang der *critical literacy*
799 verwoben, bei der es um die Fähigkeit geht, Texte
800 machtkritisch zu lesen sowie darauf aufbauend
801 Veränderungen herbeizuführen: „transform the norms, rule
802 systems, and practices governing the social fields of
803 institutions and everyday life“ (Luke 2014: 21). In
804 Konzeptionalisierungen von *critical digital literacy*
805 (alternativ auch: *critical media literacy*, Kellner/Share [2019])
806 liegt dementsprechend der Fokus darauf, *born-digital texts*
807 (Becker et al. 2024) darauf hin zu befragen, inwiefern sie
808 Diskriminierungen bzw. Marginalisierungen perpetuieren
809 und auf welche Weise bzw. mit welchen Narrativen Diskurse
810 gerechter gerahmt werden könnten (Bacalja et al. 2021).

811 Während somit speziell Texte als Artefakte der Kultur der
812 Digitalität bereits seit längerem im Fokus von *critical digital*
813 *literacy* Konzeptionen sind, fiel es Vertreter:innen der *critical*
814 *literacy* Schule wohl noch eine Weile schwer, einen Schritt
815 zurückzutreten und die Rolle von algorithmischen Systemen
816 in der Produktion und Verbreitung digitaler Texte ebenso
817 kritisch zu befragen wie die Texte selbst (Leander/Burriss

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

818 2020; Santo 2011). Angesichts unserer bisherigen Diskussion
819 halten wir dies jedoch für essentiell, da Texte *in* einer Kultur
820 der Digitalität verortet sind (Römhild/Sgolik 2025).
821 Algorithmizität ist somit, das haben unsere Ausführungen
822 oben gezeigt, entsprechend McLuhans (McLuhan/Fiore 1967)
823 Diktum in digitale Texte eingeschrieben (Krämer 2008;
824 Luginbühl/Schneider 2024).
825 Diese Perspektive wird dezidiert von Jones und Hafner
826 (2021) in der zweiten Auflage ihrer Monographie
827 *Understanding Digital Literacies* ergänzt, wenn „the political
828 and economic systems that digital media are part of“ (2021:
829 xv) und deren Einschreiben in *algorithmic media landscapes*
830 in den Blick genommen werden. Schildhauer et al. (2023)
831 nehmen diesen Faden auf und entwerfen ein integratives
832 *critical digital literacy* -Konzept, das nicht nur zahlreiche
833 bestehende Arbeiten – von Hallet (2008) bis Jones/Hafner
834 (2021) –, sondern auch konkrete Überlegungen zur
835 Algorithmizität (Kemper/Schildhauer 2022;
836 Schildhauer/Kemper 2024) einbezieht. An die oben
837 referierten Diskurse anknüpfend, wird das Konzept in seiner
838 deutschen Fassung (Weiser-Zurmühlen et al. 2025) als
839 kritische digitale Diskursfähigkeit bezeichnet, welche die
840 Fähigkeit denotiert, sich kompetent in einer digital geprägten
841 Welt zu bewegen, an ihr teilzuhaben sowie sie aktiv diskursiv
842 mitgestalten zu können (Abb. 2).



843
844 Abb. 2: Komponenten einer kritischen digitalen Diskursfähigkeit
845 (Schildhauer et al. 2023; Weiser-Zurmühlen et al. 2025)

846 Das Konzept folgt Weinerts (2014) Kompetenz-Trias aus
847 Wissen, Einstellungen (reflektiertes Mindset) und Fertigkeiten
848 (prüfendes Lesen, kritische Analyse, Strategien, Teilhabe an

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

849 Diskursen) und spezifiziert diese Komponenten mit Blick auf
850 die Algorithmizität digitaler Umgebungen. In Anbetracht
851 unserer Diskussion in den vorigen Abschnitten denken wir
852 das Konzept hier wie folgt weiter:

Wissen	Wissen zur Existenz und zu möglichen Wirkungen von Algorithmen (bspw. hinsichtlich der Tendenz zur Schaffung von Echokammern) Fokus insbes. auf erfahrungsbasiertes Wissen (s.o., <i>reverse engineering</i>) als „reflective experience of algorithmic effects“ (Schildhauer et al. 2023: 252)
Reflektiertes Mindset	grundlegende Bereitschaft dazu, algorithmische Effekte in der (eigenen) <i>algorithmic media landscape</i> wahrzunehmen und zu reflektieren (Römhild/Sgolik 2025) Bewusstsein dazu, dass algorithmische Effekte alle betreffen (auch einen selbst) – in Auseinandersetzung mit dem third person effect – und die Bereitschaft, die damit verbundene Unsicherheit sowie <i>discomfort</i> auszuhalten
Prüfendes Lesen	Fähigkeit des <i>lateral reading</i> (Cohn 2021), hier verstanden generell als das Prüfen von Informationen und Repräsentationen in verschiedenen Kontexten, um algorithmisch induzierte Misinformation und -repräsentationen zu minimieren
Kritische Analyse	Dekonstruktion von <i>born-digital texts</i> hinsichtlich ihrer Machtstrukturen (bspw. <i>Wer spricht (nicht)? Wer ist (nicht) repräsentiert?</i>), unter Einbezug der Rolle von Algorithmen: <i>Auf welche Weise könnten Algorithmen Einfluss auf die Produktion und Verbreitung dieses Textes gehabt haben? Wer hat die Algorithmen erstellt, mit welchen Beweggründen, und wie funktionieren sie? Welchen Einfluss könnte dies auf meine Wahrnehmung bestimmter Themen haben?</i>
Strategien	<i>taking action</i> auf der Grundlage kritischer Analyse, bspw. indem algorithmische Umgebungen bewusster und subversiv genutzt werden (Kemper/Schildhauer)

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

	2022) oder in Diskursen aktiv Position bezogen wird (s.u.)
Teilnahme an Diskursen	informierte Teilnahme an Diskursen, bspw. indem zu algorithmischen Effekten informiert wird oder indem Maßnahmen gegen die Monopolstellung algorithmischer Plattformen und ihr Design unterstützt bzw. initiiert werden (Santo 2011; van Dijck et al. 2021; Verdegem 2022)

853 Tabelle 1: Komponenten kritischer digitaler Diskursfähigkeit in
854 Beziehung zur Algorithmizität digitaler Plattformen

855 Auf diese Weise sind Facetten einer kritischen digitalen
856 Diskursfähigkeit bzw. *critical digital literacy* als einer
857 Kompetenz skizziert, welche Algorithmizität dezidiert
858 mitdenkt, wenn es um die souveräne Teilhabe an digitalen
859 Diskursen geht. Im Folgenden illustrieren wir diesen
860 Vorschlag anhand eines konkreten Lehr-Lern-Konzepts für
861 den Englischunterricht.

862 3.2 Beispiel: *Join the Algorithmic Justice League!*

863 In diesem Unterrichtskonzept für den Englischunterricht der
864 Oberstufe (11.-13. Schuljahr) setzen sich die Lernenden aus
865 verschiedenen Blickwinkeln mit dem Einfluss von
866 Algorithmen auf die Lebenswelt auseinander, wobei
867 insbesondere auch diskriminierende Wirkungsweisen im
868 Zentrum stehen (Schildhauer 2026).

869 Im Einklang mit der oben argumentierten These, dass
870 *algorithmic imaginaries* u.a. über Erfahrungen in der
871 algorithmic media landscape geformt werden können, folgt
872 die Unterrichtsidee einem Dreischritt aus (1) *understanding*,
873 (2) *experiencing & reflecting* sowie (3) *taking action against*
874 *algorithmic bias*. Dabei werden zunächst bestehende
875 (deklarative) Wissenskomplexe aktiviert und durch ein
876 YouTube-Video („Harvard Professor Explains Algorithms in 5
877 Levels of Difficulty“) ergänzt, um fundierter über Algorithmen
878 sprechen zu können. Auf dieser Basis wird ein *reverse*
879 *engineering* Experiment (*focused-like experiment*:
880 Kemper/Schildhauer 2025) durchgeführt, bei dem die
881 Lernenden die Sensitivität des TikTok-Algorithmus im
882 Hinblick auf Nutzer:innenreaktionen in einem forschenden

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

883 Zugang erfahren. Auf Grundlage dieses Erfahrungswissens
884 und der damit – so die Hoffnung – erhöhten Sensibilität für
885 algorithmische Effekte auf Social Media wechselt die Idee die
886 Herangehensweise zur Dekonstruktion von Code: Anhand
887 der Veröffentlichungen von Gupta (2023a, 2023b) analysieren
888 die Lernenden den X-Algorithmus und dessen
889 eingeschriebene Effekte auf bestimmte Themen bzw.
890 Praktiken des Postens, um herauszuarbeiten, dass
891 algorithmische Effekte wesentlich tiefgreifendere
892 Auswirkungen haben können als die Gestaltung des ForYou-
893 Feeds über gezielte Likes. Somit werden beide der oben
894 vorgestellten mediendidaktischen Herangehensweisen –
895 Analyse und Reflexion von Output einerseits und Code-
896 Analyse andererseits – miteinander kombiniert.

897 Mit Hilfe des TED-Talks „How I’m Fighting Bias in
898 Algorithms“ (Buolamwini 2017) wird neben weiteren
899 Beispielen für algorithmische Diskriminierung die
900 *Algorithmic Justice League* (AJL) als eine Organisation
901 vorgestellt, die verschiedene Strategien an den Schnittstellen
902 von Kunst, Wissenschaft und Aktivismus nutzt, um
903 Veränderungen herbeizuführen (*taking action*). Für das
904 Zielprodukt schlüpfen die Lernenden in die Rolle der AJL
905 und erstellen ein Informationsposter zu einer bestimmten
906 Form algorithmischer Diskriminierung und möglichen
907 Strategien zum Umgang mit dieser.

908 In der Erarbeitung dieser Zielaufgabe ist dann auch eine
909 Ausweitung des Blicks denkbar von Empfehlungsalgorithmen
910 hin zu generativer künstlicher Intelligenz als einer Facette der
911 Algorithmizität, die wir oben in Ergänzung zu Stalders
912 Konzeption aufgefächert haben (2.3). Auch bei generativer KI
913 spielen Mis-Repräsentationen eine entscheidende Rolle, die
914 in diesem Fall u.a. durch Bias in den Trainingsdaten
915 hervorgerufen werden. So zeigt bspw. Blume (2025)
916 eindrücklich, welche Verzerrungen auftreten, wenn ChatGPT
917 gebeten wird, ein Bild anhand des Prompts „Create an image
918 of gamers“ zu erstellen: Während mittlerweile bereits
919 Diversität hinsichtlich Geschlecht und Hautfarbe
920 berücksichtigt wird, sind in den Outputs nach wie vor
921 weibliche Gamerinnen unterrepräsentiert. Außerdem
922 entspricht das Bild von Gamer:innen „als einheitlich
923 schlanke, gesund aussehende, junge Menschen“ (Blume 2025:
924 48) angesichts der durchschnittlichen Altersgruppe (bspw. 36

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

925 Jahre in den USA) und der Quote von chronisch kranken bzw.
 926 behinderten Gamer:innen sowie des Anteils an Adipositas
 927 unter Gamer*innen (ebd.) nicht den Tatsachen.

928 Im Rahmen Bearbeitung der Zielaufgabe könnten
 929 Lernende diese Aspekte individuell bzw. unter weiterer
 930 Anleitung einer Lehrkraft ebenfalls erkunden und bspw.
 931 ausprobieren, welche Prompts (und wie viele Anläufe!) nötig
 932 sind, um ChatGPT zu einer angemessen diversifizierten
 933 Darstellung zu veranlassen. Dabei könnte ein regelmäßiger
 934 kritischer Abgleich mit entsprechenden Informationsquellen
 935 (vgl. Blume 2025: 48) als leitendes Korrektiv wirken, damit
 936 die Lernenden abschließend in der Rolle der AJL anhand
 937 verschiedener Outputs zu diesem Aspekt von *algorithmic*
 938 *injustice* Auskunft erteilen können.

939 Das Unterrichtskonzept adressiert damit verschiedene
 940 Facetten kritischer digitaler Diskursfähigkeit, die in Tabelle 2
 941 zusammengefasst sind.

Wissen	(deklaratives) Wissen zu Funktion und Wirkungsweisen von Algorithmen erfahrungsbasiertes Wissen zu Empfehlungsalgorithmen auf Social Media Wissen zu Einschreibungen von Biases in den Code von Social-Media-Algorithmen Wissen zu diskriminierenden Wirkungen von Algorithmen im Alltag
Reflektiertes Mindset	Bereitschaft dazu, algorithmische Effekte in der (eigenen) <i>algorithmic media landscape</i> wahrzunehmen und zu reflektieren Bereitschaft, sich für Änderungen in Solidarität mit diskriminierten Gruppen (bzw. als Angehörige:r einer solchen) einzusetzen
Prüfendes Lesen	ggf. Abgleich von algorithmischem Output mit weiteren Quellen (bspw. Repräsentation in generierten Bildern im Verhältnis zur realen Diversität der auszubildenden Gruppe)
Kritische Analyse	Dekonstruktion von Social-Media-Feeds und Codes insbes. hinsichtlich der Fragen: <i>Auf welche Weise könnten Algorithmen Einfluss auf die Verbreitung</i>

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

	<i>bestimmter Posts gehabt haben? Wer hat die Algorithmen erstellt, mit welchen Beweggründen und wie funktionieren sie?</i>
Strategien	Arbeit der AJL mit vielfältigen Beispielen zu Möglichkeiten, gegen algorithmische Diskriminierung tätig zu werden
Teilnahme an Diskursen	Informieren zu einer Form algorithmischer Diskriminierung im Alltag und zu Strategien des Umgangs mit dieser

942 Tabelle 2: Komponenten kritischer digitaler Diskursfähigkeit im Beispiel
943 „Join the AJL“

944 Das Unterrichtskonzept fördert somit die Wissens-,
945 Fertigungs- und Einstellungskomponenten kritischer digitaler
946 Diskursfähigkeit, und zwar insbesondere über die
947 Kombination erfahrungsbasierter und (code-)analytischer
948 Zugänge.

949 **4 Schlussfolgerungen und Ausblick**

950 In diesem Beitrag haben wir eine mediendidaktische
951 Fundierung der Algorithmizität als zentrale Dimension der
952 Kultur der Digitalität vorgenommen. Wir haben dabei u.a.
953 argumentiert, dass hierfür insbesondere auch eine
954 medienlinguistische Fundierung notwendig ist. Tatsächlich
955 hat die Diskussion (vor allem in Abschnitt 2) gezeigt, dass
956 medienlinguistische und -didaktische Diskurse oftmals
957 unvermittelt nebeneinander stehen. Die Aufgabe,
958 Grundlagenforschung (Medienlinguistik) und ihre Anwendung
959 (Mediendidaktik) aufeinander zu beziehen, fällt somit oftmals
960 einzelnen mediendidaktischen Arbeiten zu (siehe u.a.
961 Abschnitt 3.2). Dabei gäbe es neben den hier illustrierten
962 Themen von Cyber-Bullying bis hin zur Wissenskonstruktion
963 in digitalen Umgebungen zahlreiche Anwendungsfelder, die
964 sowohl aus medienlinguistischer als auch -didaktischer
965 Perspektive interessant sein könnten. Dies ist umso
966 virulenter, als die Ständige Wissenschaftliche Kommission
967 der KMK in ihrem Gutachten (SWK 2023: 34) eine stärkere
968 Verschränkung von Fachwissenschaft und -didaktik in der

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

969 Lehrkräftebildung einfordert und dies aktuell für die
970 Novellierung der Standards für die Lehrkräftebildung
971 umgesetzt wird. Wir plädieren deshalb für eine Stärkung des
972 interdisziplinären Dialogs.

973 In der Fremdsprachendidaktik zeigt z.B. die Tagungsreihe
974 “Standards – Margins – New Horizons”
975 (Schildhauer/Sauer/Schröder 2020;
976 Sauer/Schildhauer/Schröder 2023), wie fruchtbar der Dialog
977 über Disziplinengrenzen hinweg geführt werden kann. So wie
978 auf den New-Horizons-Tagungen Fachwissenschaften und -
979 didaktiken der alten und neuen Sprachen
980 zusammenkommen, wären Formate für Medienlinguistik und
981 -didaktik denkbar – sei es in gemeinsamen Sektionen zu
982 GAL-Tagungen oder auch in eigenständigen Veranstaltungen.
983 Hier gälte es, gemeinsame Forschungsperspektiven zu
984 entwickeln, die sowohl empirisch als auch theoretisch-
985 konzeptionell ausgerichtet sein könnten. Aus empirischer
986 Sicht ließen sich bspw. verschiedene Diskurse (u.a. zu
987 generativer KI) kritisch aufarbeiten (bspw. auch hinsichtlich
988 diskriminierender Repräsentationen) oder *algorithmic*
989 *imaginaries* erkunden – u.a. auch dahingehend, inwiefern
990 diese durch mediendidaktische Interventionen beeinflusst
991 werden (können). Auch schreibdidaktische Aspekte könnten
992 hier in den Blick geraten, bspw. hinsichtlich der Frage, wie
993 sich Praktiken des Schreibens unter den Bedingungen von
994 Algorithmizität verändern (siehe Knopp in diesem Heft).

995 Konzeptionelle Forschung könnte sich hingegen der
996 Entwicklung von Lösungsansätzen für zentrale
997 mediendidaktische Herausforderungen zuwenden. So hat
998 Empirie zwar bereits die Robustheit des *third-person-effects*
999 gezeigt (Gerlach/Schildhauer/Weiser-Zurmühlen 2025),
1000 Ansätze, diesen zu überwinden befinden sich jedoch erst in
1001 der Entwicklung (Schildhauer/Gerlach/Weiser-Zurmühlen,
1002 i.V.). Ebenso ist nach wie vor zu klären, inwiefern
1003 grundsätzliche Einstellungen wie u.a. ein „curious skepticism“
1004 (Römhild/Sgolik 2025: 2) zu fördern sind bzw. inwiefern
1005 bestehende Konzepte (s.o.) dieses Ziel erreichen.

1006 Wir konstatieren abschließend somit, dass es an der
1007 Schnittstelle von Medienlinguistik und -didaktik sowie
1008 anderen Bezugsdisziplinen mit Blick auf die Algorithmizität
1009 viel zu tun gibt. Wir hoffen, dass die Beiträge im vorliegende
1010 Themenheft (siehe Gredel/Schildhauer, in diesem Heft, für

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

1011 einen Überblick) nicht nur neue Erkenntnisse beitragen,
1012 sondern auch dazu inspirieren, die Forschung in diesem Feld
1013 zukünftig weiter zu intensivieren, um das Lernen über das
1014 „informativische «Rückgrat» digitaler Medientechnologien“
1015 (Ernst 2024: 360) weiter voranzubringen.

1016 Literatur

- 1017 Adorno, Theodor W. (1971): *Erziehung zur Mündigkeit: Vorträge*
1018 *und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969* (G. Kadelbach &
1019 H. Becker, Hg.). Frankfurt: Suhrkamp.
- 1020 Ananny, Mike/Crawford, Kate (2018): Seeing without knowing:
1021 Limitations of the transparency ideal and its application to
1022 algorithmic accountability. In: *New Media & Society* 20(3), 973–
1023 989. <https://doi.org/10.1177/1461444816676645>
- 1024 Bacalja, Alexander/Aguilera, Earl/Castrillón-Ángel, Edison Ferney
1025 (2021): Critical Digital Literacy. In: Pandya, Jessica Zacher/Mora,
1026 Raúl Alberto/Alford, Jennifer Helen/Golden, Noah Asher/de
1027 Roock, Roberto Santiago (Hg.), *The Handbook of Critical*
1028 *Literacies*. London: Routledge, 373–380.
- 1029 Bajohr, Hannes (2023): Autorschaft und Künstliche Intelligenz. In
1030 Stephanie Catani (Hg.), *Handbuch Künstliche Intelligenz und die*
1031 *Künste*. Berlin/New York: De Gruyter, 265–280.
- 1032 Becker, Daniel/Kersten, Saskia/Ludwig, Christian/Schildhauer,
1033 Peter/Stadler-Heer, Sandra (2024): Born-Digital Text in English
1034 Language Teaching: The State of Play. In: Kersten, Saskia/
1035 Ludwig, Christian Ludwig (Hg.), *Born-digital texts in the English*
1036 *language classroom*. Bristol: Multilingual Matters, 1–29.
- 1037 Beißwenger, Michael (2022): Digitalität und Sprachreflexion. In:
1038 *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* 69 (4), 441–
1039 455. <https://doi.org/10.14220/mdge.2022.69.4.441>
- 1040 Beißwenger, Michael/Schildhauer, Peter/Gredel Eva (2025): Die
1041 Kultur der Digitalität im Spiegel von Sprach- und
1042 Mediendidaktik: Vermessungen eines aktuellen
1043 Entwicklungsfelds. In: Beißwenger, Michael/Schildhauer,
1044 Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von*
1045 *Sprach- und Mediendidaktik*, Universitätsbibliothek der Ruhr-
1046 Universität Bochum, 4–29 <https://doi.org/10.46586/SLLD.458>
- 1047 Blume, Carolyn (2025): Teilhabe durch Sichtbarmachung: KI-
1048 Algorithmen als Thema des Fremdsprachenunterrichts. In:
1049 Schildhauer, Peter/Bündgens-Kosten, Jules (Hg.), *Diklusion im*
1050 *Fremdsprachenunterricht: Perspektiven auf Teilhabe und digitale*
1051 *Medien*. Weinheim: Beltz Juventa, 41–57.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1052 Brodsky, Jessica/Zomberg, Dvora/Powers, Kasey/Brooks, Patricia
1053 (2020): Assessing and fostering college students' algorithm
1054 awareness across online contexts. In: *Journal of Media Literacy*
1055 *Education* 12(3), 43–57. [https://doi.org/10.23860/JMLE-2020-12-](https://doi.org/10.23860/JMLE-2020-12-3-5)
1056 3-5
- 1057 Brommer, Sarah/ Frick, Karina/ Bursch, Adriana/ Rodrigues Crespo,
1058 Marina/ Schwerdtfeger, Laura Kristin (2024): ChatGPT and Its
1059 Text Genre Competence: An Exploratory Study. In: *Weizenbaum*
1060 *Journal of the Digital Society* 4(4).
1061 <https://doi.org/10.34669/wi.wjds/4.4.6>
- 1062 Bruns, Axel (2019): *Are filter bubbles real?* Cambridge: Polity.
- 1063 Bruns, Axel/Moon, Brenda/Münch, Felix/Sadkowsky, Troy (2017):
1064 The Australian Twittersphere in 2016: Mapping the
1065 Follower/Followee Network. In: *Social Media + Society* 3(4),
1066 205630511774816. <https://doi.org/10.1177/2056305117748162>
- 1067 Bryant, Lauren Valentino (2020): The YouTube Algorithm and the
1068 Alt-Right Filter Bubble. In: *Open Information Science* 4(1), 85–90.
1069 <https://doi.org/10.1515/opis-2020-0007>
- 1070 Bucher, Taina (2018): *If...Then: Algorithmic Power and Politics*.
1071 Oxford: Oxford University Press.
1072 <https://doi.org/10.1093/oso/9780190493028.001.0001>
- 1073 Buolamwini, Joy (2017, März 29): How I'm fighting bias in algorithms
1074 [Video recording].
1075 https://www.youtube.com/watch?v=UG_X_7g63rY
- 1076 Busch, Florian (2025): Wissen in Interaktion auf YouTube. Praktiken
1077 der interaktionalen Aneignung von Deutsch-Erklärvideos. In:
1078 Beißwenger, Michael/Schildhauer, Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die*
1079 *Kultur der Digitalität im Spiegel von Sprach- und*
1080 *Mediendidaktik*. Universitätsbibliothek der Ruhr-Universität
1081 Bochum, 316–336. <https://doi.org/10.46586/SLLD.458>
- 1082 Chung, Myojung/Kim, Nuri (2021): When I Learn the News is False:
1083 How Fact-Checking Information Stems the Spread of Fake News
1084 Via Third-Person Perception. In: *Human Communication*
1085 *Research* 47(1), 1–24. <https://doi.org/10.1093/hcr/hqaa010>
- 1086 Cohn, Jenae (2021): *Skim, dive, surface: Teaching digital reading*.
1087 West Morgantown: Virginia University Press.
- 1088 Conners, Joan L. (2005): Understanding the Third-Person Effect. In:
1089 *Communication Research Trends* 24(2), 3–22.
- 1090 Deilen, Silvana/Paasch-Kaiser, Christine/Krüger, Ralp (2025):
1091 Artificial intelligence in intra- and interlingual translation.
1092 Investigating the potential of the large language model GPT-4o in
1093 Plain Language and low-resource translation contexts. In: *trans-*
1094 *kom* 18 (2), 656–68. [https://www.trans-kom.eu/bd18nr02/trans-](https://www.trans-kom.eu/bd18nr02/trans-kom_18_02_10_Deilen_ua_AI.20251208.pdf)
1095 [kom_18_02_10_Deilen_ua_AI.20251208.pdf](https://www.trans-kom.eu/bd18nr02/trans-kom_18_02_10_Deilen_ua_AI.20251208.pdf)
- 1096 Del Vicario, Michela/Bessi, Alessandro/Zollo, Fabiana/Petroni,
1097 Fabio/Scala, Antonio/ Caldarelli, Guido/Stanley, H.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1098 Eugene/Quattrociocchi, Walter (2016). The spreading of
1099 misinformation online. In: *Proceedings of the National Academy*
1100 *of Sciences of the United States of America* 113(3), 554–559.
1101 <https://doi.org/10.1073/pnas.1517441113>
- 1102 DigComp 2.2 = Vuorikari, Riina/Kluzer, Stefano/Punie, Yves (2022):
1103 DigComp 2.2. The Digital Competence framework for citizens
1104 With new examples of knowledge, skills and attitudes
1105 <https://dx.doi.org/10.2760/115376>
- 1106 Dogruel, Leyla/Facciorusso, Doinique/Stark, Birgit (2022): ‘I’m still
1107 the master of the machine.’ Internet users’ awareness of
1108 algorithmic decision-making and their perception of its effect on
1109 their autonomy. In: *Information, Communication & Society* 25(9),
1110 1311–1332. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2020.1863999>
- 1111 Ernst, Julian (2022): Kritik am (Un-)Sichtbaren?
1112 Medienpädagogische Überlegungen zur alltäglichen Erfahrung als
1113 Ausgangspunkt der kritischen Auseinandersetzung mit
1114 Algorithmen. In: *merz / medien + erziehung* 66(6), 173–183.
1115 <https://doi.org/10.21240/merz/2022.6.15>
- 1116 Ernst, Julian (2024): Kind – Algorithmus – Welt:
1117 Postphänomenologische Analysen kindlicher Alltagserfahrungen
1118 mit YouTubes Recommendation Engine. In: *MedienPädagogik:*
1119 *Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 357–378.
1120 <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2024.09.13.X>
- 1121 Fairclough, Norman (1992): *Critical Language Awareness*. London:
1122 Routledge.
- 1123 Felder, Ekkehard/Kückelhaus, Marcel (2025): Das definierende
1124 Sprachmodell (LLM): Anthropomorphisierung in der Mensch-
1125 Maschine-Interaktion. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft*
1126 *und Linguistik* 55, 431–448. [https://doi.org/10.1007/s41244-025-](https://doi.org/10.1007/s41244-025-00380-7)
1127 [00380-7](https://doi.org/10.1007/s41244-025-00380-7)
- 1128 Funken, Tristan/Knopp, Matthias/Schindler, Kristin/Tilgner, Stefan
1129 (2025): AI goes creative. Was LLM durch Texte von
1130 Grundschüler*innen lernen können. In: Schindler,
1131 Kirsten/Zepter, Alexandra Lavinia (Hg.): *Sprachliche Kreativität*
1132 *in Bildungs- und Fachsprache*. Narr: Tübingen, 209–244.
- 1133 Gerlach, David/Schildhauer, Peter/Weiser-Zurmühlen, Kristin
1134 (2025): Developing Critical Minds: An Ethnographic Study on the
1135 Implementation of Conspiracy Theories to Foster Critical Digital
1136 Literacy in English Language Classrooms. In: *System*, 103871.
1137 <https://doi.org/10.1016/j.system.2025.103871>
- 1138 Gesellschaft für Informatik. (2016): *Dagstuhl-Erklärung: Bildung in*
1139 *der digital vernetzten Welt*.
1140 [https://gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Themen/Dagstuhl-](https://gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Themen/Dagstuhl-Erklärung_2016-03-23.pdf)
1141 [Erkla__rung_2016-03-23.pdf](https://gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Themen/Dagstuhl-Erklärung_2016-03-23.pdf)
- 1142 Gesellschaft für Informatik. (2020): *Arbeitspapier Digitale*
1143 *Souveränität*.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1144 https://gi.de/fileadmin/GI/Allgemein/PDF/Arbeitspapier_Digital
1145 [e_Souveraenitaet.pdf](https://gi.de/fileadmin/GI/Allgemein/PDF/Arbeitspapier_Digital)
- 1146 Glaser, Hannah C./Jansma, Sikke R./Scholten, Hanneke (2024): A
1147 diary study investigating the differential impacts of Instagram
1148 content on youths' body image. In: *Humanities and Social*
1149 *Sciences Communications* 11(1), 1–13.
1150 <https://doi.org/10.1057/s41599-024-02960-3>
- 1151 Gondwe, Gregory (2023): ChatGPT and the Global South: how are
1152 journalists in sub-Saharan Africa engaging with generative AI? In:
1153 *Online Media and Global Communication* 2(2), 228–249.
- 1154 Gredel, Eva (2018):
1155 Gredel, Eva (2021): Corona „in a nutshell“: Eine Analyse von
1156 digitalen Diskursfragmenten im Kontext von „Erklärvideos“ zur
1157 COVID-19-Pandemie auf YouTube. In: *Linguistica* 61(1), 23–36.
1158 <https://doi.org/10.4312/linguistica.61.1>, 23-36
- 1159 Gredel, Eva (2024): Popularisierung und Einhegung von
1160 öffentlichem Wissen in digitalen Diskursen am Beispiel des
1161 Klimawandels. In: Androutsopoulos, Jannis/Vogel, Friedemann
1162 (Hg.): *Handbuch Sprache und digitale Kommunikation*. Berlin/
1163 Boston: De Gruyter, 413–434.
1164 <https://doi.org/10.1515/9783110744163-020>
- 1165 Gredel, Eva/Pospiech, Ulrike/Schindler, Kirsten (2024). Künstliche
1166 Intelligenz und Schreiben in (hoch-)schulischen Kontexten. In:
1167 *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 52(2), 378–404.
1168 <https://doi.org/10.1515/zgl-2024-2018>
- 1169 Gupta, Aakash (2023a, April 1): Twitter revealed its algorithm to the
1170 world. But what does it mean for you? I spent the evening
1171 analyzing it. Here's what you need to know: [Tweet]. Twitter.
1172 <https://twitter.com/aakashg0/status/1641976869460275201>
- 1173 Gupta, Aakash (2023b, April 2): The Real Twitter Files: The
1174 Algorithm [Substack newsletter]. Product Growth.
1175 [https://aakashgupta.substack.com/p/the-real-twitter-files-the-](https://aakashgupta.substack.com/p/the-real-twitter-files-the)
1176 [algorithm](https://aakashgupta.substack.com/p/the-real-twitter-files-the)
- 1177 Gür-Şeker, Derya (2021): *Künstliche Intelligenz und die Zukunft der*
1178 *Arbeit*. Otto-Brenner-Stiftung. Frankfurt a.M. [https://archiv.otto-](https://archiv.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP50_KI_und_Medien_web.pdf)
1179 [brenner-](https://archiv.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP50_KI_und_Medien_web.pdf)
1180 [stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal](https://archiv.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP50_KI_und_Medien_web.pdf)
1181 [/03_Publikationen/AP50_KI_und_Medien_web.pdf](https://archiv.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AP50_KI_und_Medien_web.pdf)
- 1182 Gür-Şeker, Derya/Boonen, Ute K./Wentker, Michael (2022):
1183 #conspiracymemes: A framework-based analysis of conspiracy
1184 memes as digital multimodal units and ensuing user reactions on
1185 Instagram. In: Demata, Massimiliano/Zorzi, Virginia/Zottola,
1186 Angela (Hg.), *Conspiracy Theory Discourses*. Amsterdam: John
1187 Benjamins, 267–294.
- 1188 Hallet, Wolfgang (2008): Diskursfähigkeit heute: Der Diskursbegriff
1189 in Piephos Theorie der kommunikativen Kompetenz und seine

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1190 zeitgemäße Weiterentwicklung für die Fremdsprachendidaktik.
1191 In: Legutke, Michael (Hg.), *Kommunikative Kompetenz als*
1192 *fremdsprachendidaktische Vision*. Tübingen: Narr, 76–96.
- 1193 Hallet, Walle (2020): Digitalität: Kultur und fremdsprachliche
1194 Bildung. [https://languagelearninglog.de/2020/10/09/digitalitaet-](https://languagelearninglog.de/2020/10/09/digitalitaet-der-kultur/)
1195 [der-kultur/](https://languagelearninglog.de/2020/10/09/digitalitaet-der-kultur/)
- 1196 Henderson, Monica Jean/Shade, Leslie Regan/Mackinnon, Katie
1197 (2020): Every click you make: Algorithmic literacy and the lives
1198 of young adults. In: *AoIR Selected Papers of Internet Research*.
1199 <https://doi.org/10.5210/spir.v2020i0.11233>
- 1200 Hendler, Melanie (2025): Generative KI zur Informationsrecherche.
1201 Ein Unterrichtsdesign zum Umgang mit KI in der Sekundarstufe
1202 II. In: *Leseräume - Zeitschrift für Literalität in Schule und*
1203 *Forschung* 11. [https://leseraeume.de/wp-](https://leseraeume.de/wp-content/uploads/2025/06/Hendler-2025-LR-JG12-H11.pdf)
1204 [content/uploads/2025/06/Hendler-2025-LR-JG12-H11.pdf](https://leseraeume.de/wp-content/uploads/2025/06/Hendler-2025-LR-JG12-H11.pdf)
- 1205 Hendler, Melanie/Schicker, Stephan (2025): „Die KI hat gelogen,
1206 oder? Krass!“ Ein Unterrichtsmodell zur Förderung eines
1207 kritischen Umgangs mit KI-generierten Texten. In: *Praxis*
1208 *Deutsch* 52, 31–37.
- 1209 Hepp, Andreas (2021): *Auf dem Weg zur digitalen Gesellschaft: Über*
1210 *die tiefgreifende Mediatisierung der sozialen Welt*. Köln: Herbert
1211 von Halem Verlag.
- 1212 Hodson, Julia/Roggen, Paula (2025): Digitales Suchverhalten von
1213 Schüler:innen bei sprachbezogenen Fragen: Empirische
1214 Annäherungen. In: Beißwenger, Michael/Schildhauer,
1215 Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von*
1216 *Sprach- und Mediendidaktik*. Universitätsbibliothek der Ruhr-
1217 Universität Bochum, 205–223.
- 1218 Iyengar, Shanto/Hahn, Kyu S. (2009): Red Media, Blue Media:
1219 Evidence of Ideological Selectivity in Media Use. In: *Journal of*
1220 *Communication* 59(1), 19–39. [https://doi.org/10.1111/j.1460-](https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.2008.01402.x)
1221 [2466.2008.01402.x](https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.2008.01402.x)
- 1222 Jenkins, Henry/Ford, Sam/Green, Joshua (2013): *Spreadable media:*
1223 *Creating value and meaning in a networked culture*. New York:
1224 New York University Press.
- 1225 Jones, Rodney H. (2021): The text is reading you: Teaching language
1226 in the age of the algorithm. In: *Linguistics and Education* 62.
1227 <https://doi.org/10.1016/j.linged.2019.100750>
- 1228 Jones, Rodney H./Hafner, Christoph A. (2021): *Understanding*
1229 *digital literacies: A practical introduction* (2. Auflage). London:
1230 Routledge.
- 1231 Jörissen, Benjamin/Verständig, Dan (2017): Code, Software und
1232 Subjekt. In: Biermann, Ralf/Verständig, Dan (Hg.), *Das umkämpfte*
1233 *Netz: Macht- und medienbildungstheoretische Analysen zum*
1234 *Digitalen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 37–50.
1235 https://doi.org/10.1007/978-3-658-15011-2_3

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1236 Kabatnik, Susanne (2025): „Hallo Leute, ich bin neu hier und freue
1237 mich, Euch kennen zu lernen :)“ – Kommunikative Praktiken der
1238 Inklusion im Interaktionsraum #depression auf Twitter/X. In:
1239 *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 21, 99–122.
1240 https://doi.org/10.46771/9783967694604_5
- 1241 Kalwa, Nina (2025): »Noch steckt KI in den Kinderschuhen«. Die
1242 Analyse von Verzeitlichungspraktiken mittels qualitativer
1243 Korpuslinguistik. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und*
1244 *Linguistik* 55 379–405. [https://doi.org/10.1007/s41244-025-](https://doi.org/10.1007/s41244-025-00379-0)
1245 [00379-0](https://doi.org/10.1007/s41244-025-00379-0)
- 1246 Kastor, Rafaela/Schneider, Jan Georg (2025): Zur medialen
1247 Durchformung von Physikunterricht: Das Beispiel digitale
1248 Experiment-Simulation. In: Beißwenger, Michael/Schildhauer,
1249 Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von*
1250 *Sprach- und Mediendidaktik*. Universitätsbibliothek der Ruhr-
1251 Universität Bochum, 372–393.
- 1252 Kellner, Douglas/Share, Jeff (2019): *The Critical Media Literacy*
1253 *Guide: Engaging Media and Transforming Education*. Leiden:
1254 Brill.
- 1255 Kemper, Katharina/Schildhauer, Peter (2022): Beware of Filter
1256 Bubbles: Am Beispiel climate change Algorithmen auf Instagram
1257 und deren Einfluss auf die Meinungsbildung erforschen. In: *Der*
1258 *fremdsprachliche Unterricht Englisch* 178, 36–44.
- 1259 Kemper, Katharina/Schildhauer, Peter (2025): Reverse Engineering.
1260 Sprachdidaktische Überlegungen zur Algorithmizität von Social-
1261 Media-Plattformen. In: Beißwenger, Michael/Schildhauer,
1262 Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von*
1263 *Sprach- und Mediendidaktik*. Universitätsbibliothek der Ruhr-
1264 Universität Bochum, 394–419.
- 1265 KMK & BMZ 2025 = Kultusministerkonferenz/ Bundesministerium
1266 für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 2025.
1267 Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – Bildung für
1268 nachhaltige Entwicklung in der gymnasialen Oberstufe
1269 [https://www.engagement-](https://www.engagement-global.de/files/2_Media/Publikationen/Globale_Entwicklung_Schule/260209_OR_gymn_Oberstufe_Langfassung_bf.pdf)
1270 [global.de/files/2_Media/Publikationen/Globale_Entwicklung_S](https://www.engagement-global.de/files/2_Media/Publikationen/Globale_Entwicklung_Schule/260209_OR_gymn_Oberstufe_Langfassung_bf.pdf)
1271 [chule/260209_OR_gymn_Oberstufe_Langfassung_bf.pdf](https://www.engagement-global.de/files/2_Media/Publikationen/Globale_Entwicklung_Schule/260209_OR_gymn_Oberstufe_Langfassung_bf.pdf)
- 1272 KMK 2004 = Kultusministerkonferenz. (2004): Standards für die
1273 Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. (Beschluss der
1274 Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).
- 1275 KMK 2008 = Kultusministerkonferenz. (2008): Ländergemeinsame
1276 inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und
1277 Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der
1278 Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i.d.F. vom 08.12.2008).
- 1279 KMK 2014 = Kultusministerkonferenz. (2014): Standards für die
1280 Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der
1281 Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014).

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1282 KMK 2017 = Kultusministerkonferenz. (2017): Bildung in der
1283 digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.
1284 <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelle>
1285 [s/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelle/s/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf)
- 1286 KMK 2019 = Kultusministerkonferenz. (2019): Ländergemeinsame
1287 inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und
1288 Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der
1289 Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.05.2019).
- 1290 KMK 2021 = Kultusministerkonferenz. (2021): Lehren und Lernen in
1291 der digitalen Welt. Die ergänzende Empfehlung zur Strategie
1292 „Bildung in der digitalen Welt“.
1293 [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichun-](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf)
1294 [gen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf)
1295 [Digi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf)
- 1296 KMK 2022a = Kultusministerkonferenz (2022a): Standards für die
1297 Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der
1298 Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 07.10.2022).
1299 [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_b](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf)
1300 [eschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf)
- 1301 KMK 2022b = Kultusministerkonferenz (2022b): Bildungsstandards
1302 für das Fach Deutsch. Erster Schulabschluss (ESA) und Mittlerer
1303 Schulabschluss (MSA). Beschluss der Kultusministerkonferenz
1304 vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003, i.d.F. vom
1305 23.06.2022. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentli](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf)
1306 [chun-gen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf)
1307 [Deutsch.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf)
- 1308 KMK 2023 = Kultusministerkonferenz (2023): Bildungsstandards für
1309 die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten
1310 Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss. Beschluss der
1311 Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003
1312 i.d.F. vom 22.06.2023.
1313 [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2023/2023_06_22-Bista-ESA-MSA-ErsteFremdsprache.pdf)
1314 [e/2023/2023_06_22-Bista-ESA-MSA-ErsteFremdsprache.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2023/2023_06_22-Bista-ESA-MSA-ErsteFremdsprache.pdf)
- 1315 KMK 2024 = Kultusministerkonferenz (2024):
1316 Handlungsempfehlungen für die Bildungsverwaltung zum
1317 Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen
1318 Bildungsprozessen. Themenspezifische Handlungsempfehlung
1319 (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2024),
1320 [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf)
1321 [e/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf)
- 1322 Knopp, Matthias (in diesem Heft):
1323 Knopp, Matthias/Schindler, Kirsten (2025): Schöne neue Textwelt.
1324 Vertrauen in KI generierte Texte. In: Emmersberger,
1325 Stefan/Kammerer, Ingo (Hg.), *Mediale Praktiken in einer Kultur*
1326 *der Digitalität. Impulse für sprachliche und literarische Bildung*.
1327 Stuttgart: Metzler, 139–159.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1328 Koenig, Abby (2020): The Algorithms Know Me and I Know Them:
1329 Using Student Journals to Uncover Algorithmic Literacy
1330 Awareness. In: *Computers and Composition* 58, 102611.
1331 <https://doi.org/10.1016/j.compcom.2020.102611>
- 1332 Krafft, Tobias D./Gamer, Michae/Zweig, Katharina (2018, Januar 1):
1333 Wer sieht was?: Personalisierung, Regionalisierung und die Frage
1334 nach der Filterblase in Googles Suchmaschine.
1335 [https://algorithmwatch.org/de/wp-](https://algorithmwatch.org/de/wp-content/uploads/2020/03/Bericht-Datenspende-Wer-sieht-was-auf-Google.pdf)
1336 [content/uploads/2020/03/Bericht-Datenspende-Wer-sieht-was-](https://algorithmwatch.org/de/wp-content/uploads/2020/03/Bericht-Datenspende-Wer-sieht-was-auf-Google.pdf)
1337 [auf-Google.pdf](https://algorithmwatch.org/de/wp-content/uploads/2020/03/Bericht-Datenspende-Wer-sieht-was-auf-Google.pdf)
- 1338 Krämer, Sybille (2008): Das Medium als Spur und als Apparat. In:
1339 Krämer, Sybille (Hg.), *Medien Computer Realität:*
1340 *Wirklichkeitsvorstellungen und Neue Medien*. Frankfurt:
1341 Suhrkamp, 73–94.
- 1342 Larsen, Moritz/Lucht, Melanie/Weßels, Doris (2022): Chain of
1343 Thought Prompting - Ein Weg in die Gedankenwelt der KI
1344 Sprachmodelle. ([https://ki-campus.org/blog/chain-of-thought-](https://ki-campus.org/blog/chain-of-thought-prompting)
1345 [prompting](https://ki-campus.org/blog/chain-of-thought-prompting))
- 1346 Lave, Jean/Wenger, Etienne (1991): Situated learning. Legitimate
1347 peripheral participation. New York: Cambridge University Press.
- 1348 Leander, Kevin M./Burriss, Sarah K. (2020): Critical literacy for a
1349 posthuman world: When people read, and become, with
1350 machines. In: *British Journal of Educational Technology* 51(4),
1351 1262–1276. <https://doi.org/10.1111/bjet.12924>
- 1352 Lehnen, Katrin (2023): Kooperatives digitales Schreiben. Ko-
1353 Konstruktion, Feedback und Kommentar zwischen sozialer und
1354 automatisierter Textproduktion. In: *Der Deutschunterricht*
1355 5/2023, 18–28.
- 1356 Lomborg, Stine (2014): *Social Media, Social Genres: Making Sense*
1357 *of the Ordinary*. London: Routledge.
- 1358 Lotze, Netaya (2018): Zur sprachlichen Interaktion mit Chatbots –
1359 Eine linguistische Perspektive. In: Hug, Theo/ Pallaver, Günther
1360 (Hg.), *Talk with the Bots – Gesprächsroboter und Social Bots im*
1361 *Diskurs*. Innsbruck: Innsbruck University Press, 29–50.
- 1362 Lotze, Netaya (2022): Zur Adressierung des Unbelebten – Grenzen
1363 von pragmatischer Konzeption. In: Lind, Miriam (Hg.), *Mensch –*
1364 *Tier – Maschine: Sprachliche Praktiken an und jenseits der*
1365 *Außergrenze des Humanen*. Bielefeld: Transcript, 305–327.
- 1366 Lotze, Netaya (2023): Literalität 3.0 – «AI Literacy» und «Linguistic
1367 User Awareness» für eine zukunftsfähige Bildung. In: *leseforum.ch*
1368 3, 1–16.
- 1369 Luginbühl, Martin/Schneider, Jan Georg (2024). Introduction: Why
1370 mediality matters—Media as procedures of communication. In:
1371 Luginbühl, Martin/Schneider, Jan Georg (Hg.), *Media as*
1372 *Procedures*. Amsterdam: Benjamins, 1–13.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1373 Luke, Alan (2014). Defining Critical Literacy. In: Ávila, JuliAnna &
1374 Pandya, Jessica (Hg.), *Moving critical literacies forward: A new*
1375 *look at praxis across contexts*. London: Routledge, 20–31.
- 1376 Marxl, Anika/Römhild, Ricardo (2023): Kritische Diskursfähigkeit im
1377 Fremdsprachenunterricht Ein Beitrag zur Ausdifferenzierung
1378 eines Leitkonzepts schulischer Bildung. In: *Fremdsprachen*
1379 *Lehren und Lernen* 52, 102–118. [https://doi.org/10.24053/FLuL-](https://doi.org/10.24053/FLuL-2023-0008)
1380 [2023-0008](https://doi.org/10.24053/FLuL-2023-0008)
- 1381 Masrour, Farzan/Wilson, Tyler/Yan, Heng/Tan, Pang-
1382 Ning/Esfahanian, Abdol (2020): Bursting the Filter Bubble:
1383 Fairness-Aware Network Link Prediction. In: *Proceedings of the*
1384 *AAAI Conference on Artificial Intelligence* 34(01), 841–848.
1385 <https://doi.org/10.1609/aaai.v34i01.5429>
- 1386 McLuhan, Marshall, & Fiore, Quentin (1967): *The Medium is the*
1387 *Massage: An Inventory of Effects*. Gingko Press.
- 1388 Meier, Simon/Marx, Konstanze (2019): Doing Genre in the Digital
1389 Media. In: Brock, Alexander/Pflaeging, Jana/Schildhauer, Peter
1390 (Hg.), *Genre Emergence: Developments in Print, TV and Digital*
1391 *Media*. Berlin: Lang, 191–212.
- 1392 Meier-Vieracker, Simon (2024): Uncreative Academic Writing:
1393 Sprachtheoretische Überlegungen zu Künstlicher Intelligenz in
1394 der akademischen Textproduktion. In: Schreiber, Gerhard/ Ohly,
1395 Lukas (Hg.): *KI:Text: Diskurse über KI-Textgeneratoren*. New
1396 York: De Gruyter, 133–144.
- 1397 Meiler, Matthias (2022): *Eristisches Handeln in wissenschaftlichen*
1398 *Weblogs: Medienlinguistische Grundlagen und Analysen*.
1399 Heidelberg: Synchron Publishers.
- 1400 Miltner, Kate M. (2018): Internet Memes. In: Burgess, Jean/Marwick,
1401 Alice/Poell, Thomas (Hg.), *The SAGE Handbook of Social Media*.
1402 SAGE Publications, 412–428.
1403 <https://doi.org/10.4135/9781473984066.n23>
- 1404 Pariser, Eli (2012): *The filter bubble: What the internet is hiding from*
1405 *you*. London: Penguin Books.
- 1406 Reinhardt, Janina (2025): Escape-Games als Artefakt der Kultur der
1407 Digitalität: Digitale Räume im Fremdsprachenunterrichterkunden
1408 und gestalten. In: Beißwenger, Michael/Schildhauer,
1409 Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von*
1410 *Sprach- und Mediendidaktik*. Universitätsbibliothek der Ruhr-
1411 Universität Bochum, 68–86.
- 1412 Römhild, Ricardo/Sgolik, Julia (2025): Media literacy in language
1413 (teacher) education. Introductory remarks from the guest-editors.
1414 In: *Journal of Media Literacy Education* 17(3), 1–4.
1415 <https://doi.org/10.23860/JMLE-2025-17-3-1>
- 1416 Rosenberg, Scott (2009): *Say Everything: How Blogging Began,*
1417 *What it's Becoming, and Why it Matters*. New York: Three Rivers
1418 Press.

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1419 Santo, Rafi (2011): Hacker Literacies: Synthesizing Critical and
1420 Participatory Media Literacy Frameworks. In: *International*
1421 *Journal of Learning and Media* 3(3), 1–5.
1422 https://doi.org/10.1162/IJLM_a_00075
1423 Sauer, Jochen/Schildhauer, Peter/Schröder, Anne (Hg.) (2023):
1424 Standards – Margins – New Horizons: Canons for 21st-century
1425 Teaching. In: *PraxisForschungLehrer*innenbildung* 5 (3).
1426 <https://www.pflb-journal.de/index.php/pflb/issue/view/453>
1427 Scharloth, Joachim/Deissler, Dirk (2025): Sprachenlernen durch
1428 Gamifizierung und Game-based Learning: Kritische Perspektiven
1429 auf Spieldesign im Namen prozeduraler Rhetorik im Kontext der
1430 Kultur der Digitalität. In: Beißwenger, Michael/Schildhauer,
1431 Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der Digitalität im Spiegel von*
1432 *Sprach- und Mediendidaktik*. Universitätsbibliothek der Ruhr-
1433 Universität Bochum, 30–52.
1434 Schildhauer, Peter (2016): *The Personal Weblog: A Linguistic*
1435 *History*. Berlin: Peter Lang.
1436 Schildhauer, Peter (2022): When the Algorithm Sets the Stage:
1437 Participation, Identity, and the 2020 US Presidential Election on
1438 Instagram. In: Brock, Alexander/Russell, Janet/Schildhauer,
1439 Peter/Willenberg, Merle (Hg.), *Participation and Identity*. Berlin:
1440 Peter Lang, 143–169.
1441 Schildhauer, Peter (2026): Join the Algorithmic Justice League! Mit
1442 einem Poster über algorithmic bias informieren. In: *Der*
1443 *Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 199, 30–37.
1444 Schildhauer, Peter/Gerlach, David/Weiser-Zurmühlen, Kristin
1445 (2023): Considerations on Artifacts of Digital Culture in English
1446 Language Teaching: Conspiracy Theories on the Instagram
1447 Newsfeed. *PFLB* 5 (3), 242–257. [https://doi.org/10.11576/pflb-](https://doi.org/10.11576/pflb-6388)
1448 [6388](https://doi.org/10.11576/pflb-6388)
1449 Schildhauer, Peter/Gerlach, David/Weiser-Zurmühlen, Kristin (i.V.):
1450 „Someone believing in conspiracies would say the same“.
1451 Ethnografische Einblicke in Spannungsfelder sprachdidaktischer
1452 Diskursarbeit anhand von Verschwörungstheorien im
1453 Englischunterricht. In: Römer, David/Stumpf, Sören (Hg.),
1454 *Sprachgebrauch in Verschwörungstheorien*. Bielefeld: transcript.
1455 Schildhauer, Peter/Kemper, Katharina (2024): Towards a Critical
1456 Digital Literacy Framework. Exploring the Impact of Algorithms
1457 in the Creation of Filter Bubbles on Instagram. In: Kersten,
1458 Saskia/Ludwig, Christian (Hg.), *Born-Digital Texts in Language*
1459 *Education*. Bristol: Multilingual Matters, 89–105.
1460 Schildhauer, Peter/Sauer, Jochen/Schröder, Anne (2020): Standards
1461 – Margins – New Horizons: Teaching Language and Literature in
1462 the 21st Century. In: *PraxisForschungLehrer*innenbildung* 2 (4).
1463 <https://www.pflb-journal.de/index.php/pflb/issue/view/287>

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1464 Schneider, Jan Georg (2024): Intelligible Texturen. Welche Rolle
1465 kann ChatGPT bei der Aufsatzbewertung spielen? In: *VK:KIWA*.
1466 10.5281/zenodo.10877034
- 1467 Spieß, Constanze (2024): Keine Panik vor der KI –
1468 Zuschreibungshandlungen in Diskursen über Künstliche
1469 Intelligenz: Eine linguistische Perspektive. In: Schreiber,
1470 Gerhard/ Ohly, Lukas (Hg.), *KI:Text: Diskurse über KI-
1471 Textgeneratoren*, (S. 363–382), De Gruyter.
1472 <https://doi.org/10.1515/9783111351490-023>
- 1473 Stalder, Felix (2016): *Kultur der Digitalität*. Frankfurt: Suhrkamp.
- 1474 Steinhoff, Torsten (2023): Der Computer schreibt (mit). Digitales
1475 Schreiben mit Word, WhatsApp, ChatGPT & Co. als Koaktivität
1476 von Mensch und Maschine. In: *MiDU - Medien im
1477 Deutschunterricht* 5 (1). 1–16.
1478 <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2023.0.2>
- 1479 Stumpf, Sarah (in diesem Heft): Unalive und Grape: curriculare und
1480 didaktische Gestaltungsräume zur Thematisierung und Reflexion
1481 von Algospeak im Deutschunterricht.
- 1482 Susteck, Sebastian/Perder, Christoph (2023): Schreiben durch
1483 Künstliche Intelligenz. ChatGPT und automatisierte
1484 Lyrikanalysen, *MiDU - Medien Im Deutschunterricht*, 1–20.
1485 <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2023.0.2>
- 1486 SWK 2023 = Ständige Wissenschaftliche Kommission (2023):
1487 Gutachten „Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für
1488 einen hochwertigen Unterricht Gutachten der Ständigen
1489 Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz“.
1490 [https://www.swk-bildung.org/content/uploads/2024/02/SWK-
1491 2023-Gutachten-Lehrkraeftebildung.pdf](https://www.swk-bildung.org/content/uploads/2024/02/SWK-2023-Gutachten-Lehrkraeftebildung.pdf)
- 1492 Tulodziecki, Gerhard (2021): Mediendidaktik angesichts künstlicher
1493 Intelligenz unter der Perspektive humanen Handelns. In:
1494 *Medienimpulse* 59(2). <https://doi.org/10.21243/mi-02-21-16>
- 1495 van Dijck, José/Winkel, Tim/Schäfer, Mirko Tobias (2021):
1496 Deplatformization and the governance of the platform ecosystem.
1497 In: *New Media & Society*, 146144482110456.
1498 <https://doi.org/10.1177/14614448211045662>
- 1499 Verdegem, Pieter (2022): Dismantling AI Capitalism: The Commons
1500 as an Alternative to the Power Concentration of Big Tech. In: *AI
1501 & Society* 39, 727–737. [https://doi.org/10.1007/s00146-022-
1502 01437-8](https://doi.org/10.1007/s00146-022-01437-8)
- 1503 Walter, Clarissa Elisa/Friesike, Sascha (2025): Behind the screens:
1504 How algorithmic imaginaries shape science content on social
1505 media. In: *Journal of Science Communication* 24(2), A02.
1506 <https://doi.org/10.22323/2.24020202>
- 1507 Weinert, Franz E. (2014): Vergleichende Leistungsmessung in
1508 Schulen—Eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Weinert,

Schildhauer/Gredel: Algorithmizität

- 1509 Franz E. (Hg.), *Leistungsmessungen in Schulen*. Weinheim: Beltz,
1510 17–31.
- 1511 Weiser-Zurmühlen, Kristin/Schildhauer, Peter/Gerlach, David
1512 (2025). Die Genese und Verbreitung von Verschwörungstheorien
1513 als digitale Praktik: Herausforderungen und Perspektiven für den
1514 Sprachunterricht aus Sicht von Lehrkräften. In: Beißwenger,
1515 Michael/Schildhauer, Peter/Gredel, Eva (Hg.), *Die Kultur der*
1516 *Digitalität im Spiegel von Sprach- und Mediendidaktik*.
1517 Universitätsbibliothek der Ruhr-Universität Bochum, 483–501.
- 1518 Willenberg, M. (i.Dr.): What the eff: A Linguistic Investigation of
1519 Censorship and Self-Censorship on YouTube Commentary
1520 Channels. Diss. Univ. Halle-Wittenberg.
- 1521 Williamson, Ben (2017): *Big data in education: The digital future of*
1522 *learning, policy and practice*. Sage.
1523 <https://doi.org/10.4135/9781529714920>
- 1524 Yu, Fei/Zeng, An/Gillard, Sébastien/Medo, Matúš (2016). Network-
1525 based recommendation algorithms: A review. In: *Physica A:*
1526 *Statistical Mechanics and its Applications* 452, 192–208.
1527 <https://doi.org/10.1016/j.physa.2016.02.021>